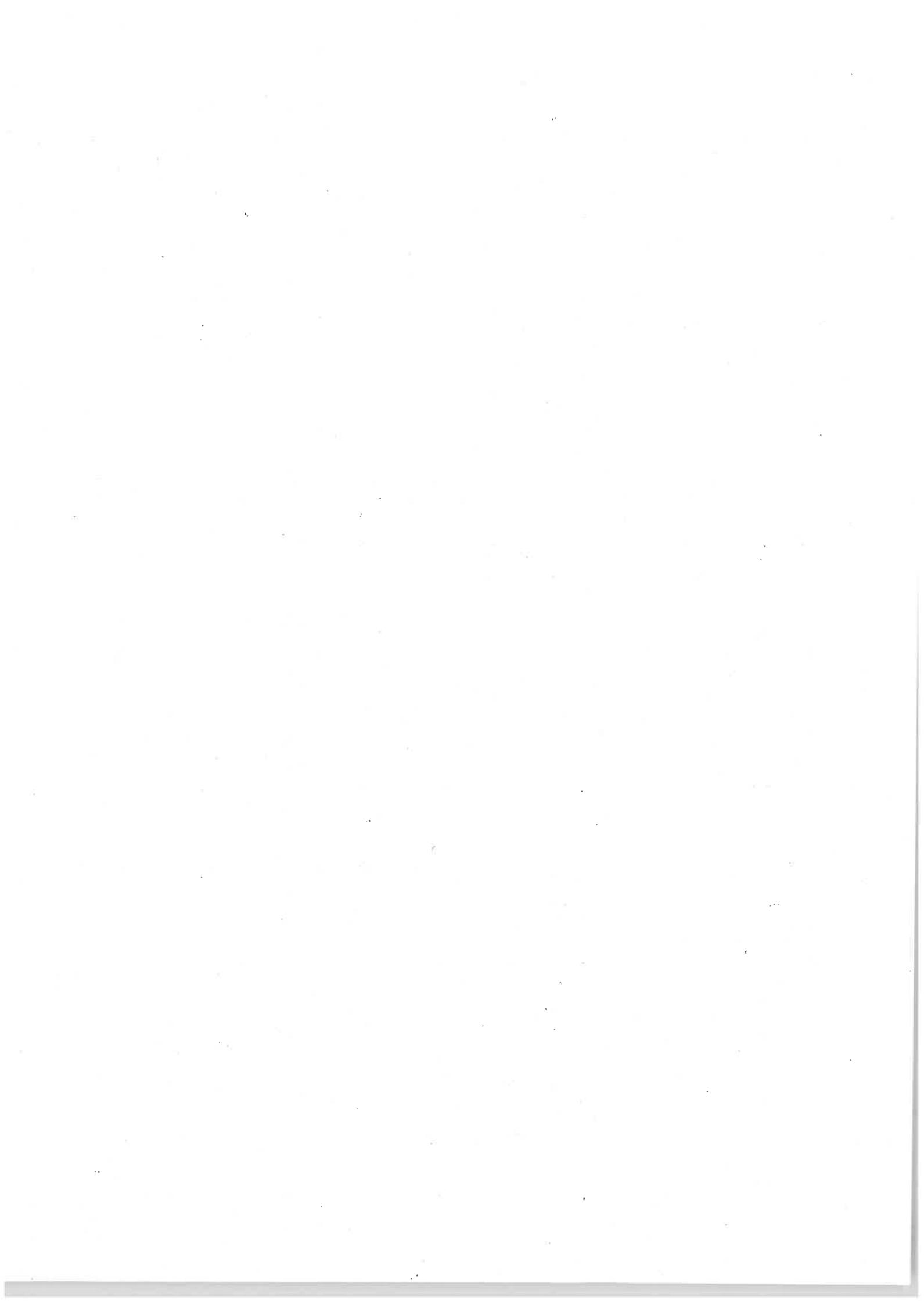

Testatsexemplar

TEVA Health GmbH
Ulm

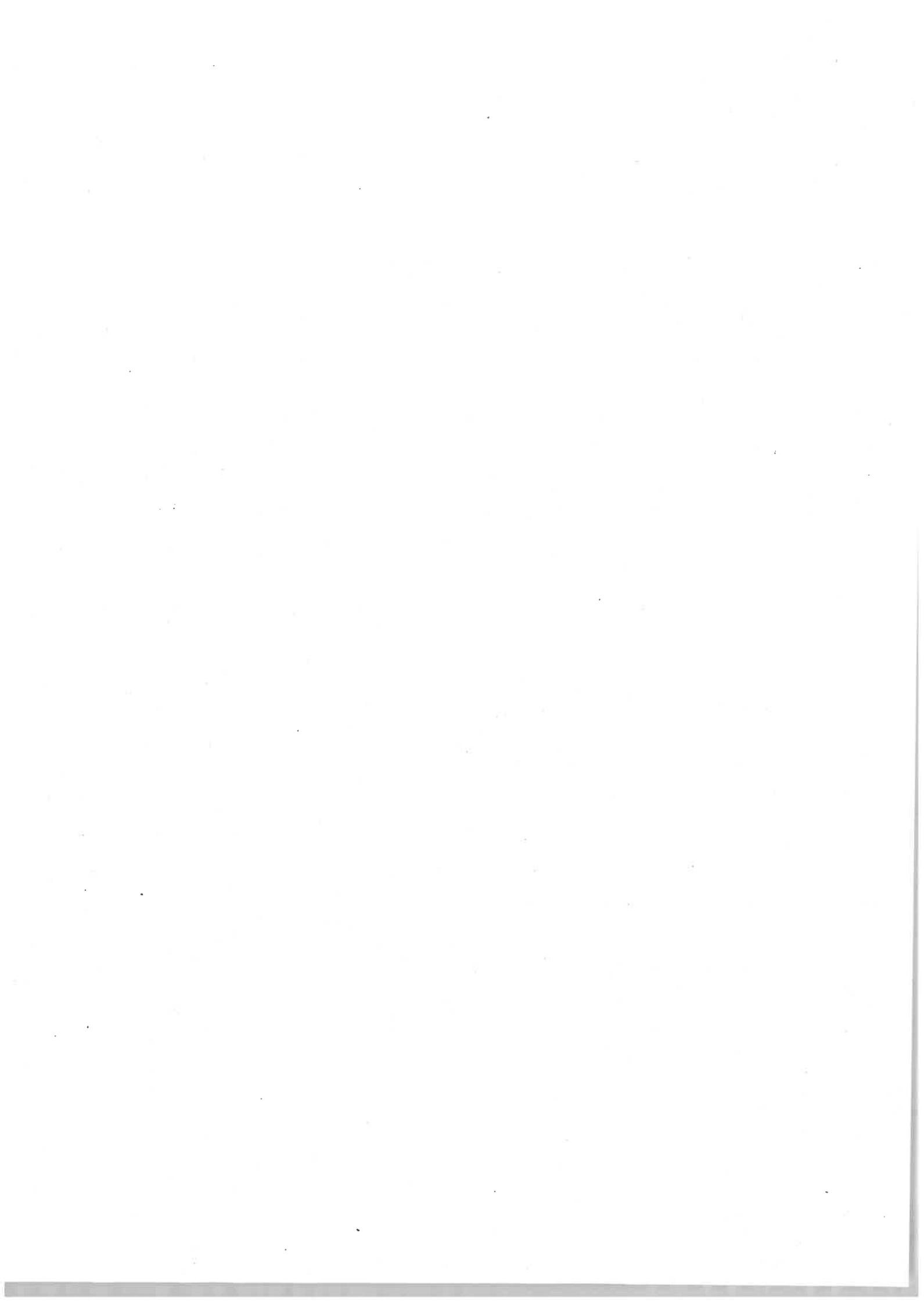
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022
und Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum
31. Dezember 2022

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS





Inhaltsverzeichnis	Seite
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022.....	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2022.....	3
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022.....	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2022.....	7
Entwicklung des Anlagevermögens für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022	19
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS.....	1



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

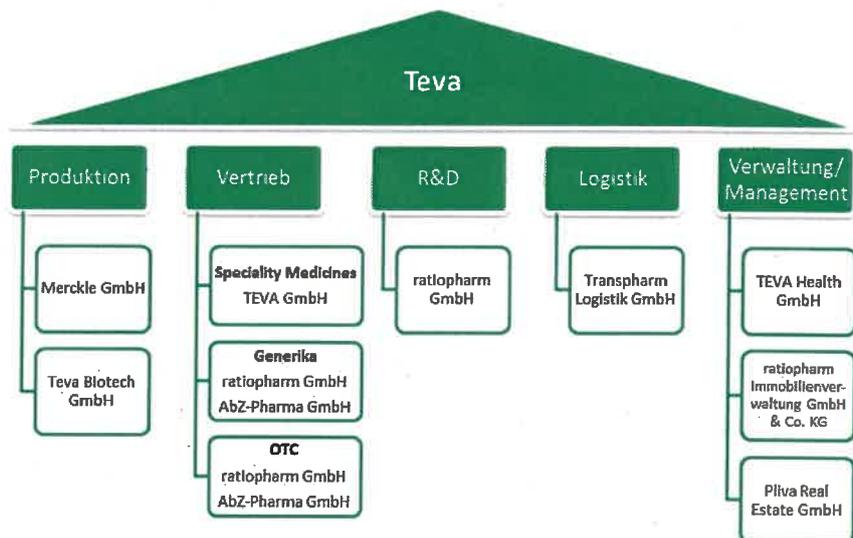
1. Grundlagen

1.1. Geschäftsmodell und Organisation

Die Teva Health GmbH gehört seit 2010 zu dem weltweit agierenden pharmazeutischen Konzern Teva Pharmaceutical Industries Ltd. Petach Tikva, Israel, (nachfolgend Teva), dem Weltmarktführer unter den Generikaunternehmen¹ und wird in dessen Konzernabschluss einbezogen.

Neben Teva Health GmbH gibt es noch weitere acht Gesellschaften am Standort Deutschland (nachfolgend: TEVA Deutschland). Sie befinden sich unter dem Dach der Unternehmensmarke Teva und vervollständigen das Pharmageschäft am Standort Deutschland.

Funktional ist TEVA Deutschland unter der Teva Dachmarke wie folgt strukturiert:



Die Merckle GmbH und die Teva Biotech GmbH stellen bedeutende Produktionsstandorte der Teva im globalen Umfeld dar. Deutschland ist der größte Produktionsstandort innerhalb des Teva Konzerns mit einer Produktion von 278 Mio. Packungen Arzneimittel im Jahr 2022.

¹ <https://pharmabarometer.de/pu/teva/>

Während in Blaubeuren/Weiler die größte Produktionsanlage zur Herstellung konservierungsmittelfreier Nasensprays in der weltweiten TEVA-Organisation steht, ist der Standort Ulm auf die Herstellung hochkomplexer biotechnologischer Arzneimittel für die Behandlung schwerwiegender Krankheiten spezialisiert.

TEVA Deutschland sieht die Zukunft in der weitergehenden Spezialisierung und Qualifizierung in Bezug auf die Biotechnologie. Im Zuge dessen hat sich die Konzernführung in Israel für einen erheblichen Ausbau der biotechnologischen Produktion am Standort Ulm entschieden.

TEVA Deutschland vereint Originalpräparate, Generika und freiverkäufliche Arzneimittel (OTC). Der Vertrieb der Produkte findet über die drei Gesellschaften ratiopharm GmbH, TEVA GmbH und AbZ-Pharma GmbH statt. Dabei erfolgt der Vertrieb von Originalprodukten (Specialty Medicines) über die TEVA GmbH und der Vertrieb von freiverkäuflichen und verschreibungspflichtigen Generikaprodukten über die ratiopharm GmbH und AbZ-Pharma GmbH.

Die täglichen Warenlieferungen an unsere Kunden werden durch das konzerninterne Logistikunternehmen Transpharm Logistik GmbH sichergestellt. Für eine schnelle und sichere Auslieferung wird auf High-Tech-Systeme, vor allem aber auch auf die langjährige Erfahrung der Mitarbeiter gesetzt.

1.2. Unternehmensprofil

Die TEVA Health GmbH ist zu 100 % im Anteilsbesitz der Teva Pharmaceuticals Europe B.V., Amsterdam, Niederlande. Die TEVA Health GmbH hält unmittelbare und mittelbare Beteiligungen an insgesamt zehn Unternehmen.

Die bedeutendste unmittelbare Beteiligung betrifft die Merckle GmbH, mit dieser besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Daneben hält die TEVA Health GmbH 100 % an der Teva GmbH und der Pliva Real Estate GmbH, hier bestehen ebenfalls Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge. Hinsichtlich einer detaillierten Aufstellung zum Anteilsbesitz der Teva Health GmbH verweisen wir auf den Anhang.

Zweck der TEVA Health GmbH ist das Eingehen, Halten und Verwalten von Beteiligungen an den Gesellschaften verschiedener Rechtsformen. Des Weiteren erbringt die TEVA Health GmbH Dienstleistungen im administrativen Bereich für TEVA Deutschland.

Die TEVA Health GmbH beschäftigt im Laufe des Geschäftsjahres durchschnittlich acht Mitarbeiter.

1.3. Ziele und Strategien

TEVA Deutschland vereint sämtliche unternehmerischen Aktivitäten unter dem Dach der „Teva“ als Unternehmensmarke.

Die Holdingstruktur mit der TEVA Health GmbH als Muttergesellschaft dient der steuerlichen und organisatorischen Optimierung sowie der konzerneinheitlichen Leitung der TEVA Deutschland. Dies wird u. a. durch den Abschluss von Unternehmensverträgen i. S. d. §§ 291 ff. AktG innerhalb des Konzernverbunds erreicht. Es werden damit seitens der TEVA Health GmbH folgende Ziele für die deutsche Unternehmensgruppe verfolgt:

1. Steigerung von Flexibilität und Anpassungsfähigkeit

Disruptive Umweltveränderungen stellen zunehmend höhere Anforderungen an die Flexibilität von Unternehmen, Strukturen und Prozesse, weswegen Informations- und Innovationsprozesse beschleunigt werden müssen. Durch die Delegation einzelner Geschäftsfelder soll eine Konzentration auf entsprechende Kernkompetenzen erreicht werden, so dass individuelle Markt- und Wettbewerbsstrategien leichter definiert und umgesetzt werden können. Gleichzeitig sollen durch die Holdingstruktur die Komplexität betrieblicher Strukturen reduziert und Spezialisierungseffekte besser genutzt werden.

2. Erhöhung von Transparenz

Durch die geschaffene Holdingstruktur sollen tief gestaffelte Hierarchien vermieden werden, die unter Umständen den Informationsfluss zum Top-Management behindern könnten. Der Leistungsaustausch zwischen den Konzerngesellschaften und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jeder Konzerneinheit wird separat aufgrund der gesetzlichen Buchführungs- und

Abschlusspflicht nach §§ 238, 242 HGB ermittelt, wodurch Markterfolge und Leistungen einer jeden Gesellschaft unmittelbar erkennbar werden.

3. Steuerliche Optimierung

Durch Abschluss von Gewinnabführungsverträgen zwischen den deutschen Konzerngesellschaften wird weitgehend eine Gewinn- und Verlustverrechnung innerhalb der TEVA Deutschland erreicht. Aufgrund der umsatzsteuerlichen Organschaft unterliegen Transaktionen zwischen den Organgesellschaften nicht der Umsatzsteuer.

Daraus abgeleitet ergeben sich konkret folgende Handlungsziele und Strategien der TEVA Health GmbH:

- Die TEVA Health GmbH besetzt auch künftig die Führungspositionen ihrer Tochtergesellschaften und nimmt damit maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsführung. Es soll eine „Führungs- und Kapitalkontinuität“ erreicht werden.
- Die TEVA Health GmbH steuert weiterhin den Kapitalfluss innerhalb der TEVA Deutschland unter den Aspekten „Liquidität“ und „Rentabilität“.
- Die TEVA Health GmbH übernimmt - wie in der Vergangenheit bereits geschehen - einen Teil der strategischen Steuerung von Geschäftsfeldern mit dem Ziel der Ertrags- und Wertoptimierung innerhalb der TEVA Deutschland.
- Durch die installierte Holdingstruktur kann auch in Zukunft eine schnellere Integration von akquirierten Unternehmen in den deutschen Unternehmensverbund erfolgen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,9 % höher als im Vorjahr. Kalenderbereinigt betrug das Wirtschaftswachstum 2,0 %. Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine wie den extremen Energiepreiserhöhungen. Hinzu kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv

steigende Preise beispielsweise für Nahrungsmittel sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie. Trotz dieser nach wie vor schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2022 um 0,7 % höher.²

2.1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Pharmabranche unterliegt den rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen im öffentlichen Gesundheitswesen wie z. B. der Festsetzung von Festbeträgen, den Bestimmungen zur Rabattgewährung sowie den Rabattverträgen mit gesetzlichen Krankenkassen (GKV). In diesem Unternehmens- und Wettbewerbsumfeld bewegt sich die gesamte Unternehmensgruppe und im Speziellen die ratiopharm GmbH.

Wie schon in den vergangenen Jahren ist die Marktsituation in der Pharmabranche weiterhin durch einen starken Verdrängungswettbewerb gekennzeichnet. Aufgrund von Gesetzesänderungen und einer restriktiven Politik der Krankenkassen besteht auf dem deutschen Pharmamarkt weiterhin eine hohe Wettbewerbsintensität.

EU-weit gilt seit 2019 die Serialisierungspflicht für alle Packungen verschreibungspflichtiger Medikamente, welche jede Packung durch zusätzliche Sicherheitsmerkmale zu einem Unikat macht und somit Produktfälschungen vermieden werden³. Im Jahr 2020 wurde für Russland die Serialisierungspflicht umgesetzt. Diese umfasst im Gegensatz zu den Regelungen in der EU nicht nur verschreibungspflichtige Arzneimittel, sondern vielmehr alle Arzneimittel⁴.

Der EU-GMP-Leitfaden, Annex 1 „Herstellung von sterilen Arzneimitteln“ wurde am 25.08.2022 veröffentlicht und tritt am 25.08.2023 in Kraft. Die überarbeitete Version des Annex 1 der EU-GMP stellt strengere Anforderungen an Kontrolle und Überwachung bei der Kontamination.⁵

² https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/01/PD23_020_811.html

³

https://www.bfarm.de/DE/Arzneimittel/Arzneimittelzulassung/Arzneimittelinformationen/Arzneimittelfaelschungen/Faelschungsschutzrichtlinie/_artikel.html

⁴ <https://lichtenheldt.de/lichtenheldt-ist-bereit-fuer-russland-serialisierung-und-aggregation/>

⁵ <https://www.gmp-navigator.com/gmp-news/geschafft-der-revidierte-eu-annex-1-ist-veroeffentlicht>

Maßgebend ist weiterhin der Apotheken Rahmenvertrag vom 01.07.2019. Dadurch ist der Preiskampf - gerade bei Neueinführungen - weiterhin verschärft⁶. Die Apotheken sind verpflichtet, außerhalb vom Rabattvertrag, eines der vier preisgünstigsten Medikamente abzugeben.

Eine Entwicklung, die weiterhin im Markt zu sehen ist, sind die intensiven Generika-Abwehrstrategien, die viele Originalanbieter nach Ablauf des Wirkstoffpatentes entwickeln. So erschweren häufig Second-Medical-Use-Patente und der Abschluss von Rabattverträgen durch den Originalanbieter die generische Konversion.

Ende 2019 wurden vom Bundesministerium für Gesundheit mit dem Digitale-Versorgung-Gesetz (DVG), einem Gesetz mit dem Ziel für eine bessere Versorgung durch Digitalisierung und Innovation, die Weichen für die weitere Digitalisierung im deutschen Gesundheitswesen gesetzt. Dieses soll u.a. Apps auf Rezept, Videosprechstunden und das e-Rezept ermöglichen⁷.

Eine verbesserte Arzneimittelversorgung in Deutschland ist ein Faktor, der im Generika-Markt vermehrt thematisiert wird. In der Regel können fehlende Arzneimittel problemlos durch ein anderes ersetzt werden. Dennoch kann es Versorgungsengpässe geben, also Knappheit eines Arzneimittels ohne Alternative. Eine Ursache hierfür wird auf die geänderten Produktionsketten zurückgeführt. Wirkstoffe werden kaum noch in Deutschland oder Europa produziert, sondern zum größten Teil bei indischen und chinesischen Produzenten eingekauft. Die Lieferketten in dieser hochkomplexen Industrie sind sensibel und anfällig für Störungen, was Folgen für die Medikamentenversorgung haben kann. Aus Sicht der Generika-Branche sind insbesondere Rabattverträge im Exklusivmodell kritisch. Bei diesem Modell schließt eine Krankenkasse einen Rabattvertrag mit nur einem Arzneimittelhersteller ab. Dieser übernimmt die exklusive Belieferung der Versicherten dieser Krankenkasse bezüglich der vertraglich vereinbarten Arzneimittel. Kann der verpflichtende Hersteller nicht liefern, muss der Patient auf ein anderes Medikament eingestellt werden, vorausgesetzt, dass entsprechende Konkurrenzprodukte lieferfähig sind⁸. Um eine zuverlässigere Arzneimittelversorgung in

⁶

https://www.gkvspitzenverband.de/media/dokumente/krankenversicherung_1/arzneimittel/rahmenvertraege/apotheken/20190101_AM_Rahmenvertrag_129_Absatz-2_SGB-V.pdf

⁷ <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/digitale-versorgung-gesetz.html>

⁸ <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfzoom/zdfzoom-mangelware-medizin-100.html>

Deutschland sicherzustellen, fordern die Generika-Unternehmen vor allem folgende Änderungen für die Branche⁹:

Bei Rabattverträgen, die die Krankenkassen mit den Pharmaunternehmen abschließen, sollen Mehrpartnermodelle berücksichtigt werden, um eine Versorgung im Ernstfall gewährleisten zu können. Ebenso sollten bei den Rabattverträgen nicht ausschließlich diejenigen Pharmaunternehmen zum Zug kommen, die den maximalen Rabatt bieten. Es müssten bei den Ausschreibungen weitere Kriterien wie z.B. eine zweite Wirkstoffquelle oder eine umweltfreundliche Produktion mit einbezogen werden.¹⁰ Die Wirkstoffproduktion innerhalb der EU sollte gestärkt werden, sowie Anreize für Generika-Unternehmen geschaffen werden, bestimmte Arzneimittel herzustellen. Dies betrifft insbesondere solche Generika, die aufgrund des fortgeschrittenen Produktlebenszyklus nur noch zu einem geringen Preis verkauft werden können¹¹.

Ausgelöst durch COVID-19 und dem Russland/Ukraine Konflikt hat die Arzneimittelversorgung in der breiten Öffentlichkeit und in der Politik an Akzeptanz gewonnen.

Im Vergleich zu den Vorjahren wächst der Apothekenversandhandel kaum. Im Gegensatz dazu findet aber eine Rückkehr zu den Offizin Apotheken statt.¹²

Durch die Kontakt- und Hygienebeschränkungen der Corona Pandemie ist die Erkältungssaison schwach gestartet, hat aber an Fahrt aufgenommen nachdem nahezu alle Beschränkungen im Frühjahr 2022 gefallen sind.¹³

Online Apotheken profitieren in der Zukunft durch den weiteren Fortschritt der Digitalisierung.¹⁴

Ein diversifiziertes Produktportfolio und starke Marken haben sich während der Pandemie als vorteilhaft erwiesen und werden auch von künftigen Gesundheitskrisen profitieren¹⁵.

⁹ <https://www.progenerika.de/lieferengpaesse-pro-generika/>

¹⁰ <https://www.progenerika.de/updates/corona-pandemie-das-sollte-politik-jetzt-tun/>

¹¹ <https://www.progenerika.de/lieferengpaesse-pro-generika/>

¹² <https://www.pharmazeutische-zeitung.de/versandhandel-schwaechelt-weiter-im-otc-markt-133920/>

¹³ <https://www.pharma-relations.de/news/b4p-t.o.m.-pharma-2022-der-otc-markt-im-aufschwung>

¹⁴ <https://www.westfalen-blatt.de/freizeit/ratgeber/gesundheit/deswegen-sind-online-apotheken-so-beliebt-2522668>

¹⁵ <https://www.ikb-blog.de/rezeptfreie-arzneimittel-wird-die-corona-pandemie-den-otc-markt-langfristig-veraendern/>

Profiteure der Pandemie sind Pharmaunternehmen mit Produktion und Abfüllung von Impfstoffen¹⁶.

2.2. Geschäftsverlauf

Die TEVA Health GmbH hat im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss in Höhe von € 117,0 Mio. zu verzeichnen (Vorjahr: € 141,1 Mio.). Die TEVA Health GmbH hat einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Merckle GmbH, der Teva GmbH und der Pliva Real Estate GmbH.

2.3. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie Liquiditätsanalyse

2.3.1. Ertragslage

Die Ertragslage der TEVA Health GmbH war im Geschäftsjahr maßgeblich durch die von ihren mittelbaren und unmittelbaren Tochtergesellschaften abgeführten Ergebnissen beeinflusst. Die Erträge aus Ergebnisabführungen betragen zum Geschäftsjahresende am 31. Dezember 2022 € 257,8 Mio. (Vorjahr: € 270,2 Mio.).

Die im Vorjahr getroffene Prognose eines konstanten Beteiligungsergebnisses wurde damit nicht erreicht.

Der Umsatz der TEVA Health GmbH ist in 2022 um € 1,5 Mio. auf € 49,6 Mio. im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dies entspricht einer prozentualen Änderung in Höhe von 3 %. Die für das Geschäftsjahr prognostizierte leicht steigende Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahr ist eingetroffen.

Die Umsatzerlöse resultieren aus den Weiterverrechnungen innerhalb des Konzerns. Maßgeblich sind hierbei Dienstleistungsverträge, durch die in 2022 um € 2,6 Mio. höhere Umsatzerlöse für Verwaltungs-, Personalgestellungs- und Servicekosten erzielt wurden als in 2021. Außerdem erhöhten sich die Umsätze aus der internen Weiterverrechnung von Versicherungen im Vergleich zum Vorjahr um € 0,1 Mio. während sich die Umsätze aus der internen Weiterverrechnung von Entsendungen um € 1,2 Mio. verringerten.

¹⁶ <https://www.zdf.de/nachrichten/video/wirtschaft-pharma-unternehmen-profiteure-100.html>

Die Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen erhöhten sich im Geschäftsjahr um € 3,3 Mio. auf € 45,3 Mio. im Vergleich zum Vorjahr.

Der Personalaufwand ist zum Stichtag von € 2,2 Mio. in 2021 auf € 2,3 Mio. in 2022 gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von € 2,9 Mio. sind gegenüber dem Vorjahr gesunken (Vorjahr: € 4,7 Mio.).

Die Zinserträge der TEVA Health GmbH stiegen im Geschäftsjahr um € 3,4 Mio. im Vergleich zum Vorjahr. Die Zinserträge betragen somit zum Bilanzstichtag € 9,3 Mio. und setzen sich in voller Höhe aus Zinserträgen durch verbundene Unternehmen der TEVA Deutschland zusammen.

Die Zinsaufwendungen der TEVA Health GmbH betragen € 100,7 Mio. (Vorjahr: € 89,2 Mio.). Davon belaufen sich € 100,7 Mio. auf Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen. Der größte Anstieg ist bei den Zinsaufwendungen gegenüber der Teva Finance Services II BV zu verzeichnen. Dieser resultiert aus der höheren Inanspruchnahme aus dem bestehenden Darlehen insbesondere zur Finanzierung des Bauprojektes Genesis.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belaufen sich im Geschäftsjahr auf € 50,0 Mio. und haben sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um € 4,0 Mio. erhöht.

Die sonstigen Steuern belaufen sich auf T€ 12 (Vorjahr: T€ 11) und umfassen im Wesentlichen pauschale Lohn- und Kirchensteuer.

2.3.2. Vermögenslage

Unsere Gesellschaft weist unverändert eine solide Vermögenslage auf.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um € 217,0 Mio. erhöht. Das Vermögen verteilt sich zu 61,92 % auf langfristig und zu 38,08 % auf kurzfristig gebundenes Vermögen.

Die langfristigen Vermögensgegenstände, die sich fast ausschließlich aus Finanzanlagen zusammensetzen, haben sich bei der TEVA Health GmbH gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Der Buchwert der Finanzanlagen beträgt analog zum Vorjahr € 2.911,3 Mio., wovon der wesentliche Teil auf die Beteiligung an der Merckle GmbH entfällt (€ 2.667,2 Mio.).

Aufgrund der stabilen Ergebnissituation der Tochtergesellschaften und der Planzahlen der Gesellschaften ist die Werthaltigkeit der Finanzanlagen gegeben.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen belaufen sich zum Stichtag auf € 1.780,1 Mio. (Vorjahr: € 1.564,4 Mio.). Die Forderungen aus Gewinnabführungen betragen im Geschäftsjahr € 257,8 Mio. (Vorjahr: € 270,2 Mio.) und setzen sich wie in der folgenden Tabelle dargestellt zusammen:

Forderungen aus Gewinnabführung	31.12.2022	31.12.2021
Merckle GmbH	204.076.705,27 €	208.150.736,01 €
Teva GmbH	38.027.108,19 €	47.112.113,73 €
Pliva Real Estate GmbH	15.654.936,82 €	14.963.498,74 €
	257.758.750,28 €	270.226.348,48 €

Die Forderungen gegenüber der Gesellschafterin betragen € 0,1 Mio. (Vorjahr: € 0,2 Mio.).

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2022 € 879,2 Mio. (Vorjahr: € 762,2 Mio.). Die Eigenkapitalquote hat sich auf 18,70 % (Vorjahr: 16,99 %) erhöht.

Die Steuerrückstellungen haben sich im Berichtsjahr um € 10,9 Mio. erhöht. Dies resultiert insbesondere daraus, dass für das Jahr 2021 eine Steuerforderung verzeichnet wurde. Die Steuerrückstellungen belaufen sich auf € 11,7 Mio. (Vorjahr: € 0,8 Mio.) und setzen sich wie folgt zusammen: Rückstellungen für Gewerbesteuer des Jahres 2022: € 5,8 Mio.; Rückstellungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag des Jahres 2022: € 6,0 Mio. Die sonstigen Rückstellungen sanken um € 1,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Diese betragen € 1,2 Mio. (Vorjahr: € 2,7 Mio.) und setzen sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für ausstehende Dienstleistungsrechnungen in Höhe von € 0,6 Mio. (Vorjahr: € 1,8 Mio.) und personalbezogenen Rückstellungen in Höhe von € 0,6 Mio. (Vorjahr: € 0,9 Mio.) zusammen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2021 geringfügig auf insgesamt € 3.806,4 Mio. erhöht (Vorjahr: € 3.715,3 Mio.). Der Anstieg in Höhe von € 91,1 Mio. resultiert im Wesentlichen aus höheren Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling (€ 47,0 Mio.) sowie aus den Zinsverbindlichkeiten (€ 16,6 Mio.).

Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Teva Pharmaceuticals Europe B.V. bestehen in Höhe von € 3,1 Mio. (Vorjahr: € 1,2 Mio.) zum 31.12.2022.

2.3.3. Finanzlage

Die TEVA Deutschland nimmt an einem Refinanzierungsprogramm des Teva Konzerns teil. Das Refinanzierungsprogramm sieht die Vergabe von kurzfristigen Darlehen mit der Teva Finance Services II (TFS II) für die Vertriebsgesellschaften der TEVA Deutschland vor, welche sich am Forderungsbestand der jeweiligen Gesellschaft bemessen.

Das Net Working Capital (Umlaufvermögen abzüglich kurzfristigem Finanzkapital und Verbindlichkeiten aufgrund Ergebnisabführung) beläuft sich zum Bilanzstichtag analog zum Vorjahr auf einen positiven Betrag. Durch die Einbindung der Gesellschaft in das Finanzmanagement der TEVA Deutschland wird die Finanzlage weiterhin als stabil angesehen. Auf Basis der Liquiditätsplanung wurde der Liquiditätsbedarf ermittelt und die Zahlungsfähigkeit für die kommenden zwei Geschäftsjahre sichergestellt.

Darüber hinaus kann sich TEVA Deutschland über den Teva Konzern bis zu einem festgelegten Betrag refinanzieren, der zur Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit ausreicht. Des Weiteren ist der Zugang zum externen Kapitalmarkt aufgrund der positiven operativen Ertragslage gegeben.

2.3.4. Liquiditätsanalyse

Laut Planungsrechnung generiert die TEVA Deutschland einen positiven operativen Cashflow für das Geschäftsjahr 2023.

Es besteht zwischen der TEVA Health GmbH und den Gesellschaften der TEVA Deutschland eine unbefristete Cashpool-Vereinbarung, aus der bei Bedarf liquide Mittel abgerufen werden können. Die Höhe ist unbegrenzt. Die liquiden Mittel beziehen sich auf den generierten Cashflow und die Höhe der Refinanzierungskreditlinien. Die TEVA Health GmbH finanziert

sich über die Teva Finance Services II B.V. Die Liquidität der Teva Finance Services II B.V ist insoweit gesichert, dass eine Unterstützung der Teva Health GmbH jederzeit möglich ist.

Die aktuelle Überprüfung der Risiko- und Liquiditätssituation ergab, dass die künftige Zahlungsfähigkeit gesichert ist und aufgrund der breiten Basis an Produkten, Kunden und Lieferanten keine Risikokonzentrationen bestehen, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden.

2.4. Leistungsindikatoren und Nachhaltigkeit

Zur Steuerung bedient sich TEVA Deutschland sowohl finanzieller als auch nicht finanzieller Leistungsindikatoren:

2.4.1. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die interne Geschäftssteuerung der TEVA Deutschland basiert nicht ausschließlich auf den Kennzahlen der einzelnen Konzernunternehmen. Vielmehr hat TEVA Deutschland ihr Pharmageschäft in verschiedene Geschäftsfelder segmentiert und steuert diese firmenübergreifend mit organisatorisch unabhängigen Business Units (Specialty Medicines, Generics, OTC). Die Business Units besitzen eigenständige Management- sowie Marketing- und Vertriebsstrukturen, die auf das jeweilige Geschäftsfeld spezialisiert sind. Als wesentliche finanzielle Kennzahlen werden der Umsatz und das EBIT in den einzelnen Geschäftseinheiten zur Steuerung des Unternehmenserfolgs verwendet. Eine Analyse finanzieller Leistungsindikatoren bei der TEVA Health GmbH findet seitens des Managements nicht statt. Vielmehr ergibt sich die allgemeine Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation der Gesellschaft aus den vereinnahmten Beteiligungsergebnissen. Die interne Steuerung der Konzerneinheiten durch die genannten Kennzahlen – Umsatz und EBIT – greifen daher mittelbar auch bei der TEVA Health GmbH.

Das EBIT der TEVA Health GmbH stellt sich wie folgt dar:

EBIT in EUR	2022	2021
Umsatzerlöse	49.643.768,98 €	48.142.722,61 €
sonst. betriebliche Erträge	1.518.567,41 €	1.149.664,13 €
Materialaufwand	- 45.281.213,32 €	- 41.998.243,69 €
Personalaufwand	- 2.273.801,38 €	- 2.231.808,74 €
Abschreibungen	- 82.500,00 €	- 82.500,00 €
sonst. Betriebliche Aufwendungen	- 2.908.391,35 €	- 4.749.884,87 €
EBIT	616.430,34 €	229.949,44 €

Das im Vorjahr prognostizierte leicht steigende EBIT für 2022 konnte aufgrund der dargestellten positiven Entwicklung übertroffen werden.

2.4.2. Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeitergesundheit/Benefits*

Bei Teva arbeiten wir jeden Tag für die Verbesserung der Gesundheit, nicht nur bei unseren Kunden und Patienten, sondern auch bei unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

Die Kolleginnen und Kollegen im Bereich „Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)“ steuern und koordinieren die verschiedenen Gesundheitsthemen bei TEVA Deutschland mit dem Ziel, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern.

Im Rahmen der BGM-Kampagne „Augengesundheit“ hatten unsere Mitarbeiter die Möglichkeit eine Messung des Augeninnendruckes in Anspruch zu nehmen. Dieses Angebot wurden von 230 Mitarbeitern wahrgenommen. In diesem Zusammenhang gab es auch den Vortrag „Augengesundheit“, dieser wurde von 145 Teilnehmern besucht.

Jährlich bieten wir unseren Mitarbeitern auch die Möglichkeit einer Gripeschutzimpfung an. Dieses Angebot wurde in diesem Geschäftsjahr von 304 Mitarbeitern wahrgenommen.

Die Vorsorgeuntersuchung „Darmkrebs“ konnten wir erneut für unsere Mitarbeiter über 40 Jahren anbieten. Insgesamt wurde das Angebot von 609 Mitarbeitern genutzt. Damit verbunden gab es die Möglichkeit sich über das Thema „Darmgesundheit-das unterschätzte Organ“ bei einem Vortrag zu informieren.

Anfang des Jahres 2022 haben wir die Gesundheits-Community ins Leben gerufen. Die Community besteht aus 45 Mitarbeitenden aus allen Geschäftsbereichen und

Hierarchieebenen. Diese arbeiten gemeinsam an der Weiterentwicklung der Gesundheits- und Wohlfühlangebote für die TEVA Deutschland.

Am jährlichen Firmenlauf und Frauenlauf, der europaweiten Aktionswoche „Teva Moves-Health & Wellbeing Week“ sowie dem Einsteinmarathon, an welchen dieses Jahr auch Kollegen weltweit virtuell teilnehmen konnten, haben insgesamt rund 1000 Mitarbeiter teilgenommen.

Des Weiteren können Beratungen durch ein externes Beratungsinstitut bei der Unterstützung von persönlichen, beruflichen, rechtlichen und gesundheitlichen Fragestellungen von den Mitarbeitern kostenlos in Anspruch genommen werden. Am Standort Ulm besteht auch die Möglichkeit der Physiotherapie und eines betriebsärztlichen Dienstes.

Verschiedene Sportangebote in unserer hauseigenen Turnhalle, sowie eine vergünstigte Mitgliedschaft im Fitness-Studio OrangeGym vervollständigen unser Angebot.

Als Unterstützung zur Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf stellt TEVA Deutschland seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit einer Betriebskindertagesstätte. Der mini-pharmer wird unter der Trägerschaft des TSG Söflingen 1864 e.V. betrieben und hat seinen Standort auf dem Betriebsgelände von TEVA Deutschland in Ulm¹⁷. Die Betriebskindertagesstätte bietet analog zum Vorjahr 100 Plätze an, davon 60 Kindergartenplätze und 40 Krippenplätze. Diese Einrichtung wird auch im kommenden Geschäftsjahr im gleichen Umfang angeboten.

Zusätzlich bietet TEVA Deutschland eine Kinderfreizeit in den Oster- sowie in den Sommerferien zur Betreuung von Grundschulkindern an.

** keine Prüfung durch den Abschlussprüfer*

Umwelt*

Der Teva-Konzern hat im Rahmen der strategischen ESG-Neuorientierung (Environment, Social and Governance) langfristige ökologische Nachhaltigkeitsverpflichtungen bekannt gegeben. Diese beziehen sich auf folgende Themenfelder:

- Klimaschutz und -resilienz
- Verantwortungsbewusster Umgang mit natürlichen Ressourcen
- Emissionen, Abwässer und Abfall

¹⁷ <https://www.tsg-soeflingen.de/tsg-sportwelt/sportkindergaerten/>

Als erster Pharmahersteller in Deutschland überhaupt, wurde Teva bereits 1996 mit der EMAS-Zertifizierung ausgezeichnet. Für die deutschen Standorte wird ausschließlich regenerativer Strom bezogen. So konnte für die Jahre 2018 und 2019 der CO₂-Ausstoß um mehr als 35.000 Tonnen reduziert werden, von 2020 bis 2022 eine weitere CO₂-Einsparung von mehr als 40.000 Tonnen.

Auch bei der regenerativen Eigenerzeugung von Strom setzen wir ein starkes Zeichen: durch den Bau einer der zehn größten Photovoltaik-Anlagen in Ulm entlasten wir mit einer Produktion von mehr als 1.000.000 kWh pro Jahr seit 2021 die Umwelt sowie das öffentliche Stromnetz.

Bei den ersten Schritten „Vermeiden“ und „Reduzieren“ haben wir im Rahmen unseres 25-jährigen EMAS-zertifizierten Umweltmanagements bereits weite Fortschritte erzielt. Unsere verbleibenden, noch nicht vermeidbaren Emissionen von rund 20.000t CO₂e als produzierendes Pharmaunternehmen kompensieren wir nun und stellen damit die Emissionen, die direkt an unseren deutschen Standorten durch den Betrieb unserer Produktion, unsere Gebäude oder die Arbeit unserer Mitarbeiter sowie unseren Energiebedarf anfallen, klimaneutral. Die Kompensation tätigen wir mit unserem Partner atmosfair, der Teva ein nach dem höchsten Standard „Gold Standard for the Global Goals“ (GS4GG) zertifiziertes Kompensationsprojekt bereitstellt: In Afrika investieren wir in die Produktion und den Verkauf effizienter Holzvergaseröfen für die lokale Bevölkerung. Das Kochen auf offenem Feuer mit starker Rauchentwicklung und schädlichen Folgen für die Atemwege kann dank der modernen Öfen komplett vermieden werden. Da ca. 50 % weniger Feuerholz eingesetzt werden müssen, können auch die dortigen Mangrovenwälder vor Abholzung geschützt und damit effektiv CO₂-Emissionen eingespart werden. Das Projekt vereint so unser größtes Anliegen: Den Schutz der Gesundheit und der Umwelt.

Umgesetzt wurden auch neue Mobilitätslösungen. Beispiele hierfür sind firmeneigene Elektroautos für die Fahrten zwischen den Werken in Ulm und Blaubeuren/Weiler. Die Elektroautos werden das ganze Jahr über vollständig mit regenerativ erzeugtem Strom aus einer firmeneigenen Photovoltaikanlage betrieben.

Im Bereich der Schonung unserer natürlichen Wasserressourcen sind wir Vorreiter: so haben wir uns im Jahr 2019 der „Industry Alliance against antimicrobial resistance“, kurz AMR, angeschlossen. Als Maßnahme erfolgt eine stoffspezifische Abtrennung und Sammlung antibiotikahaltiger Abwässer, die im Anschluss thermisch zerstört werden. Damit können die „Predicted No Effect Concentrations“ (PNEC) in den Flüssen Blau und Donau sicher eingehalten werden.

** keine Prüfung durch den Abschlussprüfer*

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Einen wichtigen nicht-finanziellen Leistungsindikator sieht TEVA Deutschland im Bereich Human Resources Management. Die Mitarbeiter stehen im Fokus des Teva Managements, da diese als ein wichtiger strategischer Wettbewerbsvorteil für die betriebliche Wertschöpfung gesehen werden um künftige Herausforderungen, wie z. B. den demographischen Wandel, die Internationalisierung oder den technologischen Fortschritt zu meistern. Diese bedürfen ein Anwerben und Halten qualifizierter Arbeitskräfte, um die eigenen Geschäftsstrategien gezielt und effizient umsetzen zu können. Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird zur Steuerung der Geschäftstätigkeit herangezogen und bemisst sich an der Teilnahmequote und den Ergebnissen der jährlichen Mitarbeiterumfrage bei der TEVA Deutschland. Die Teilnahme beträgt im Geschäftsjahr 76 % und ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Somit wurde die Erwartung einer Teilnahmequote von 77 % für das Geschäftsjahr nicht ganz erfüllt. Im besonderen Fokus der Mitarbeiterumfrage stehen für die Geschäftsleitung insbesondere die drei Themen, die nach Ermessen der Belegschaft am besten, sowie die drei Themen, die am schlechtesten abgeschnitten haben. Hier wurden für die einzelnen Geschäftsbereiche Maßnahmen definiert, um spätestens bei der nächsten Mitarbeiterumfrage bessere Ergebnisse erzielen zu können.

Seit dem Geschäftsjahr 2021 wird der Indikator der nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen zur Steuerung der Geschäftstätigkeit der TEVA Deutschland herangezogen. Die CO₂-Emission im Geschäftsjahr 2022 betrug 16.060 Tonnen und ist im Vergleich zum Vorjahr (18.607 Tonnen) gesunken. Somit wurde die Annahme von 20.000 Tonnen CO₂ Emission erfreulicherweise unterschritten.

3. Chancen- und Risikobericht

3.1. Risikomanagement

Das Risiko-Management der TEVA Deutschland basiert auf drei Bereichen:

- Compliance und Datenschutz,
- Rechnungslegungsbezogenes, internes Kontrollsystem (SOX) und dem
- Risikomanagementsystem,

bestehend aus dem globalen Risikomanagementsystem, der Delegation innerhalb der Geschäftsleitung und dem internen Risikomanagementsystem.

Die Bereiche Produktion, Logistik und Vertrieb unterliegen dem BSI-Gesetz für kritische Infrastrukturen. Entsprechende Schutzkonzepte sind somit etabliert.

3.1.1. Compliance und Datenschutz

Die Unternehmenspolitik der Teva ist darauf ausgerichtet, transparent zu handeln und alle Gesetze und rechtlichen Bestimmungen einzuhalten. Die Umsetzung der ethischen Grundsätze sowie der Compliance-Grundlagen ist für alle Mitarbeiter in ihrer täglichen Arbeit von allergrößter Bedeutung.

Daher gibt es in der Teva eine globale Antikorruptionsrichtlinie, die weltweit anzuwenden ist. Sie steht im Einklang mit dem „Foreign Corrupt Practices Act“ (FCPA) und anderen Anti-Korruptions- und Anti-Bestechungsgesetzen. TEVA Deutschland bekennt sich als Mitglied des globalen Verbandes IFPMA¹⁸ (International Federation of Pharmaceutical Manufacturers & Associations) und ist auch Mitglied des europäischen Dachverbandes der nationalen Verbände forschender sowie einzelner Pharmaunternehmen EFPIA¹⁹ (European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations). Zusätzlich hat sich die TEVA Deutschland das Ziel gesetzt, interne Infrastrukturen zu entwickeln, um den Anforderungen des Transparenzkodex der Pharmaindustrie der VfA (Verband forschender Arzneimittelhersteller) sowie der Antikorruptionsgesetzgebung des Bundesministeriums für Justiz zu entsprechen.

Durch regelmäßige verpflichtende Schulungen wird gewährleistet, dass sämtliche Mitarbeiter von den Unternehmensvorgaben in Kenntnis gesetzt werden, stets über aktuelle Änderungen informiert sind und entsprechend handeln. Die Einhaltung der Anforderungen wird von unabhängigen internen und externen Stellen im Auftrag des Managements überprüft.

Seit dem 25. Mai 2018 gelten die rechtlich bindenden Grundlagen des Datenschutzes, die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO). Die EU-DSGVO, auch General Data Protection Regulation (GDPR) genannt, hat den Zweck den Einzelnen davor zu schützen, dass er durch den Umgang mit seinen personenbezogenen Daten in seinem Persönlichkeitsrecht beeinträchtigt wird. TEVA Deutschland erfüllt die hieraus entstandenen Aufgaben vollumfänglich.

¹⁸ <https://www.ifpma.org/who-we-are/our-membership/full-members/companies/#!/>

¹⁹ <https://www.efpia.eu/about-us/membership/>

Beauftragter für den Datenschutz für unser Unternehmen ist ein externer Datenschutzbeauftragter, der die Gesellschaft berät und überwacht. Unterstützt wird er von drei internen Ansprechpartnern. Zudem gibt es für jeden Bereich bzw. jede Business Unit einen GDPR-Koordinator. Diese werden zweimal jährlich geschult und halten den Kontakt zum internen Datenschutzteam. TEVA Deutschland hat zudem ein E-Mail-Postfach für Anfragen eingerichtet. Darüber hinaus gibt es ein „Security Center“, das sieben Tage die Woche, 24 Stunden pro Tag telefonisch oder per E-Mail erreichbar ist.

3.1.2. Rechnungslegungsbezogenes, internes Kontrollsystem (SOX)

Das Management hat ein internes Kontrollsystem im Unternehmen eingeführt, welches die Richtigkeit der Finanzberichterstattung sicherstellt. Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems sind Vorgaben zur Einhaltung eines Vier-Augen-Prinzips, die strikte Funktionstrennung von unvereinbaren Tätigkeiten inklusive der Vergabe von IT-Berechtigungen sowie interne Richtlinien zum Ablauf kritischer Arbeitsprozesse. Zur Sicherstellung des internen Kontrollsystems werden vorbeugende sowie aufdeckende Maßnahmen durchgeführt.

Aufgrund des TEVA-Konzernverbundes erfüllt das interne Kontrollsystem die Anforderungen des Sarbanes-Oxley Act von 2002 (SOX). Basis hierfür ist das international anerkannte Kontrollrahmenwerk „Internal Control - Integrated Framework“ des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (=COSO). Wesentliche Inhalte sind die Dokumentation der Geschäftsabläufe sowie die entsprechenden Kontrollen der in den Finanzberichterstattungsprozess eingebundenen operativen Einheiten. Die Einhaltung der Anforderungen sowie die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems werden von einer prozessunabhängigen internen Stelle regelmäßig im Auftrag des Managements überprüft, an diese berichtet und ggf. angepasst. Die Ergebnisse hieraus sind an den Abschlussprüfer zu berichten.

3.1.3. Risikomanagementsystem

Die Risiken der TEVA Deutschland werden identifiziert, bewertet und gesteuert mittels

- eines globalen Risikomanagementsystems,
- der Delegation innerhalb der Geschäftsführung und
- eines internen Risikosystems.

3.1.3.1 Globales Risikomanagementsystem

Die TEVA Deutschland ist in das Risikomanagementsystem des Teva Konzerns eingebunden. Hier werden unter anderem finanzwirtschaftliche Risiken sowie Patentrisiken identifiziert, bewertet und gesteuert.

3.1.3.2 Delegation innerhalb der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der TEVA Deutschland identifiziert und kategorisiert nach wie vor die potenziellen rechtlichen Risiken und teilt diese bestimmten Funktionsbereichen zu. Anschließend werden diese den einzelnen Geschäftsführern im Rahmen eines Geschäftsverteilungsplans zugeordnet. Jeder Geschäftsführer der TEVA Deutschland verantwortet hierbei Bereiche, für die er Risiken zu monitoren, zu besprechen und zu minimieren hat. Hier sind diese auf die Mithilfe und Risikomeldung der Mitarbeiter angewiesen. Es existiert eine Dokumentation zur gesamten Delegation:

- Finance, IT, SOX, Tax, Accounting/ Reporting, Enterprise
- THIS, BU Specialty Medicines, Commercial Excellence, Compliance, GA & Market Access, HR, Legal, Regulatory Affairs DE/AT, Corporate Communications, Medical, BU Generics, Portfolio International Market, Global Pipeline, EU Pharmacovigilance, Portfolio, Commercial Quality, Customer Fulfilment, Portfolio RA, Commercial Business & Executive Projects
- Procurement, Quality, EMSO Quality, EMSO, Security, EHS, Global Quality Services, Regional Engineering, Supply Chain EU SC, Clinical Operations, Logistics, OSD Manufacturing, OSD Packaging, Steriles, LCO
- Biotech Production, EHS Biotech, Biotech Supply Chain, Site Engineering Biotech, MS&T, OPEX Biotech, CMO Management, GxR&D Biopharmaceutics, Construction/Eng. Genesis, Clinical Development EU/GM, Biosimilars Clinical Development, Gx R&D EU Strat. Interfaces, R&D Project Leadership, Global Regulatory/Maintenance, RA Global Regulatory/CMC, Datenmanagement, Quality Unit, EU Patents
- BU OTC, Learning & Event management, Pharmacovigilance

Allen Bereichen übergeordnet ist die Einhaltung von Compliance, Datenschutz und SOX. Alle Geschäftsführer sind gleich stimmberechtigt und müssen sich untereinander informieren. In diesem Zusammenhang findet innerhalb der Geschäftsführung ein regelmäßiger Austausch statt.

3.1.3.3. Internes Risikomanagementsystem

Die Geschäftsentwicklung der TEVA Deutschland wird in einem hohen Ausmaß vom Wettbewerbsumfeld beeinflusst. Hier sind insbesondere die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die Veränderung der Marktpreise zu nennen. Diese Risiken werden im Rahmen der jährlichen Planung identifiziert, bewertet und gesteuert. Im Rahmen der Quartalsberichtserstattung werden diese Risiken laufend überwacht und gegebenenfalls neu bewertet.

Die identifizierten Risiken werden aufgrund ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellen Auswirkung im Planungsprozess berücksichtigt. Anhand der Quantifizierung des Risikos und der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit erfolgt eine Einstufung in die Kategorien „niedrig“, „mittel“ und „hoch“ anhand folgender quantitativer Kriterien:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
1 % bis 30 %	Niedrig
31 % bis 70 %	Mittel
71 % bis 99 %	Hoch

Der Grad der Auswirkung wird je nach Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wie nachfolgend definiert.

Grad der Auswirkung	Definition der Auswirkung
Niedrig	bis 5 % vom EBIT
Mittel	bis 15 % vom EBIT
Hoch	mehr als 15 % vom EBIT

Gemäß der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Auswirkung des Risikos auf die VFE-Lage wird eine Kategorisierung in ein niedriges (N), mittleres (M) oder hohes (H) Risiko vorgenommen.

Eintritts- wahrscheinlichkeit	Auswirkung		
	Niedrig	Mittel	Hoch
71 % bis 99 %	N	H	H
31 % bis 70 %	N	M	H
1 % bis 30 %	N	M	M

Neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko ist das Unternehmen zusätzlichen Risiken ausgesetzt, die im Risikobericht beschrieben und jährlich bewertet werden.

3.2. Risikobericht

3.2.1. Finanzwirtschaftliche Risiken

Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme werden frühzeitig im Rahmen der Liquiditätsplanung erkannt. Für TEVA Deutschland spielen Währungsrisiken aufgrund der Konzentration auf den Euro-Raum nur eine untergeordnete Rolle.

Durch die Einbindung in das Cash-Pool-Management werden Investitionen und kostenintensive Projekte innerhalb des Konzerns finanziert. Die lokale Liquiditätssituation wird von der Geschäftsleitung überwacht und gesteuert. TEVA Deutschland hat im Jahr 2022 einen positiven operativen Cashflow erwirtschaftet und auch für das Geschäftsjahr 2023 sowie darüber hinaus ist ein positiver operativer Cashflow geplant. Daher ergeben sich für TEVA Deutschland nur geringe Risiken aus Finanzierungstätigkeiten.

Risikoeinschätzung des Managements in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit: „niedrig“. Die Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage ist laut Einschätzung des Managements ebenfalls „niedrig“.

3.2.2. Liquiditätsrisiko

TEVA Deutschland ist in das Cash-Pooling der weltweiten Teva Gruppe eingebunden und refinanziert sich hierüber bis zu einem festgelegten Betrag, der zum Stichtag zu 46,9 % ausgeschöpft war. Der Konzern stellt die Mittel je nach Bedarf zur Verfügung. Hieraus entsteht das theoretische Risiko, dass der Konzern zum gegebenen Zeitpunkt die notwendigen Mittel nicht zur Verfügung stellt. Der Liquiditätsbedarf resultiert insbesondere aus den geplanten Investitionen, die gegebenenfalls auf Grund der positiven Ertragslage über Fremdkapital finanziert werden können. Zusätzlich stellt die Geschäftsführung regelmäßig einen Liquiditätsplan auf, um den Finanzmittelbedarf für TEVA Deutschland zu identifizieren.

Risikoeinschätzung des Managements in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit: „niedrig“. Die Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage ist laut Einschätzung des Managements „mittel“.

3.2.3. Risiko aus Shared Service Centern in Finanzbereich

TEVA Deutschland hat für den Finanzbereich verschiedene Shared Service Centers eingeführt. Ziel dieser ist es, Kernkompetenzen zu konzentrieren und effizient umzusetzen. Prozessoptimierungen sollen erzielt und an verschiedenen Standorten vereinheitlicht werden. Kostenoptimierung durch Personalkosteneinsparungen unterstützen diese Entscheidung.

In die bereits bestehenden Shared Service Centers in Kroatien und Indien wurden im Geschäftsjahr 2022 die Aufgaben aus dem Accounting Center Europe übertragen und etabliert.

Die Geschäftsführung hat diese Entscheidungen getroffen, um qualitative bzw. quantitative Aufgaben zu zentralisieren und sich dadurch Vorteile für unterschiedliche Bereiche zu Nutzen zu machen.

Risiken können sich durch die erhöhten Anforderungen an die Kommunikation, den Verlust des „Know-how“ beim Wissenstransfer, sowie mangelnde Flexibilität durch einheitliche Prozesse, den Verlust der persönlichen Betreuung vor Ort oder das Fehlen eines Teams vor Ort aufgrund der Matrixstrukturen ergeben.

Die Risikoeinschätzung des Managements in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit ist „mittel“. Die Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage ist laut Einschätzung des Managements „niedrig“.

3.2.4. Konjunkturelle Risiken

Die TEVA Deutschland ist aufgrund Ihrer Zugehörigkeit zum Gesundheitssegment weitestgehend konjunkturunabhängig. Das Produktportfolio der TEVA Deutschland besteht zu einem großen Anteil aus verschreibungspflichtigen Medikamenten. Konjunkturelle Risiken können die regulatorischen Handlungen des Landes beeinflussen, beispielsweise durch Anpassung des Herstellerrabattes, mehr Tendarausschreibungen und Fixpreisregulation. Des Weiteren sehen wir einen höheren Druck auf das öffentliche Gesundheitsbudget, welches zu Anpassungen bei den regulatorischen Rahmenbedingungen führen könnte. Durch die gestiegene Inflationsrate erhöhen sich die Preise für Materialien und Energie, was zu einer Reduzierung unserer Profitabilität führt. Diese Preiseffekte sind der in der Jahresplanung bereits berücksichtigt. Der aktuelle Fach- und Arbeitskräftemangel in Deutschland ist eine Herausforderung. Die Arbeitslosenquote in Ulm ist weiterhin niedrig bei unter drei Prozent. Die Unternehmensgruppe TEVA Deutschland und die Marke ratiopharm haben eine sehr gute Reputation, was sich bei der Akquise von neuen Mitarbeitenden positiv auswirkt. Für die Revolving Credit Facility (RCF) zwischen der Teva Health GmbH und der Teva Finance Services II B.V. wurde zum 01. April 2023 der Vertrag mit einer leichten Zinserhöhung verlängert. Auf Basis der neuen Vereinbarungen schätzen wir das Risiko durch steigende Zinsen gering ein.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit von konjunkturellen Risiken sowie die Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden vom Management für TEVA Deutschland jeweils als „mittel“ eingestuft.

3.2.5. Regulatorische Risiken

Staatlich-regulatorische Ausgestaltungen des öffentlichen Gesundheitswesens in den einzelnen nationalen Märkten können die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beeinflussen. Die Änderung von bestehenden oder auch die Einführung neuer Vorschriften in Bezug auf pharmazeutische Produkte können sich auf den Unternehmenserfolg auswirken.

Auswirkungen auf TEVA Deutschland können zudem regulatorische Eingriffe haben, die einzelne Kunden oder Kundengruppen (wie z.B. Ärzte/Kliniken, Apotheken, Patienten, Krankenkassen, Großhändler) direkt oder indirekt mit stärkerer Nachfragemacht ausstatten oder zu einem veränderten Nachfrageverhalten führen. Beispielhaft hierfür sind Rabattverträge, Substitutionsregelungen.

Daneben führen Ausschreibungen von Krankenkassen zu erheblichen Preisnachlässen bei den pharmazeutischen Herstellern. Ausmaß und Auswirkungen von etwaigen Änderungen sind schwer kalkulierbar, weil sie vom politischen Prozess abhängig sind und von den Reaktionen der betroffenen Marktteilnehmer wesentlich beeinflusst werden.

Wir unterliegen keine Sanktionsverordnungen der Europäischen Union, weiter verweisen wir auf die Einstufung als kritische Infrastruktur.

Die Risikoeinschätzung des Managements in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit ist „niedrig“. Die Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage ist laut Einschätzung des Managements „mittel“.

3.2.6. Risiken im Produktportfolio

Potenzielle Risiken bestehen auch beim weiteren Ausbau des Produktportfolios. Lange andauernde Zulassungsverfahren können den Markteintritt von Produkten erheblich verzögern bzw. verhindern. Darüber hinaus können zusätzliche Anforderungen der Zulassungsbehörden die planmäßige Vermarktung negativ beeinflussen. Insbesondere bei Generika besteht regelmäßig das Risiko einer Patentverletzung. Als Folge davon können erhebliche Kosten aus Schadensersatzverpflichtungen oder der vollständigen oder zeitweiligen Untersagung der Vermarktung von Produkten entstehen. Bei speziellen Wirkstoffen, die nur von vereinzelt Produzenten erworben werden können, besteht ein erhöhtes Risiko bezüglich der Verfügbarkeit und damit für das Angebot im Produktportfolio. Es besteht zudem das Risiko ausbleibender Nachfragen für einzelne Produkte oder Produktsegmente im Portfolio, beispielsweise durch einen Ausfall der sogenannten Grippe- und Erkältungssaison.

Der Markt für Multiple Sklerose zeichnet sich durch den zunehmenden Wettbewerb aus, zum einen durch das Wachstum von neuen, innovativen Arzneimitteln und zum anderen durch die vermehrten Generika-Markteintritte. Dies stellt ein Risiko für COPAXONE® dar, welches sich in einem fortgeschrittenen Status des Produktlebenszyklus befindet. Auch im Markt für die prophylaktische Behandlung von Migräne, in welchem AJOVY® aktuell die Marktposition 2 unter den aCGRP-Antikörpern gefestigt hat, steigert sich der Wettbewerb durch eine geänderte Erstattungssituation des Marktführers und zusätzlich durch mögliche Neueinführungen neuer Arzneimittel.

Die durch die Inflation verminderte Kaufkraft beeinflusst bei manchen Produktgruppen (z. B. Vitamine und Ginkobil) im OTC-Bereich unsere Verkaufszahlen.

Die Risikoeinschätzung des Managements in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit ist „niedrig“. Die Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage ist laut Einschätzung des Managements „mittel“.

3.2.7. Risiken im IT-Bereich

Der Risikokatalog führt auch Risiken im Bereich der Informationstechnologie (IT) auf. Als kritische Infrastruktur wird insbesondere der Bereich der Datensicherheit und der Stabilität der IT-Infrastruktur in der Produktion sowie im Office-Bereich definiert. Eine instabile IT-Infrastruktur führt zu Einschränkungen u. a. bei Auftragsabwicklung und Produktionsabläufen mit entsprechenden Auswirkungen auf die finanziellen Kennzahlen des Unternehmens. Das Unternehmen hat dem durch entsprechende Datensicherungen, Wartungsverträge und Hotlines gegengesteuert. Durch die Auslagerung der IT-Dienstleistungen an externe Dienstleister haben sich längere Bearbeitungszeiten ergeben. Die Vorbereitungen zur Umstellung von SAP N20 auf SAP-Enterprise in 2024 haben bereits begonnen. Basierend auf detaillierten Projektplänen und Erfahrungen von erfolgreichen Systemumstellungen an anderen Teva Standorten gehen wir von einem mitigierten Risiko aus. Aufgrund der konzernweiten IT-Struktur wird der Bereich Cyber Security intensiv betreut. Zusätzlich stellen Globale „Corporate Cyber Crisis Management Plans“ die Abwicklung einer solchen Situation auf globaler Ebene sicher. Innerhalb der IT-Abteilung wird dieses Risiko separat überwacht und berichtet. Mitarbeiter der TEVA Gruppe Deutschland werden zum Thema Cyber-Attacken regelmäßig geschult und sensibilisiert. Sie haben die Möglichkeit auffällige E-Mails über einen Phishing-Report vorab über das E-Mail-Programm an die IT-Abteilung zu melden und prüfen zu lassen. Ergänzend hierzu werden in Planspielen entsprechende Situationen mit der Geschäftsführung und Führungskräfte der relevanten Bereiche durchgeführt, um sich auf potenzielle reale Situationen vorzubereiten. Potenziellen Risiken durch Cyber-Attacken wird somit bestmöglich entgegengewirkt.

Aus Sicht des Managements wird die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos als „niedrig“ kategorisiert. Die Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage wird als „hoch“ eingestuft.

3.2.8. Risiken aus Steuern

Die TEVA Health GmbH ist ertrags- und umsatzsteuerlicher Organträger aller nationalen Gesellschaften mit Ausnahme der ratiopharm Immobilienverwaltung GmbH & Co. KG.

Durch Änderung von Steuergesetzen und deren Rechtsprechung sowie unterschiedlichen Auslegungen im Rahmen von Betriebsprüfungen können sich Risiken aus Steuer- und Zinsnachzahlungen sowie festgestellten Verstößen ergeben. Die Steuerabteilung identifiziert, bewertet und überwacht steuerliche Risiken frühestmöglich und systematisch und initiiert gegebenenfalls risikomindernde Maßnahmen. Im Geschäftsjahr 2022 wurde die Betriebsprüfung für die Jahre 2018 - 2020 ohne wesentliche Feststellungen abgeschlossen.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit für Steuerrisiken schätzt das Management als „niedrig“ ein. Die Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist dabei ebenfalls als „niedrig“ zu sehen.

3.2.9. Audit von externen Behörden

Es finden regelmäßig Audits von inländischen und ausländischen Behörden statt. Wer in Europa Fertigarzneimittel herstellt und auf den Markt bringt, muss die Qualität dieser über die gesamte Produktionskette hinweg gewährleisten.

Das Befolgen der Guten Herstellungspraxis (EU-GMP-Leitfaden Teil I) soll gewährleisten, dass die Arzneimittel nach gleichbleibend hohen Qualitätsstandards produziert und geprüft werden. Das schließt auch die GMP-konforme Herstellung der verwendeten Ausgangsstoffe ein. So fordert es der Artikel 46 der europäischen Richtlinie 2001/83/EG, der beispielsweise in Deutschland durch §13 Absatz 3 der Arzneimittel- und Wirkstoffherstellungsverordnung (AMWHV) in nationales Recht umgesetzt ist. Arzneimittelhersteller müssen ihre Lieferanten überall auf der Welt folglich nach den Maßgaben der Guten Wirkstoff-Herstellungspraxis (EU-GMP-Leitfaden Teil II) qualifizieren und sich durch turnusmäßige Prüfungen – etwa im Abstand von zwei bis drei Jahren – davon überzeugen, dass die Herstellung der von ihnen verwendeten Wirkstoffe auch wirklich GMP-konform ist. Eine zeitliche Staffelung der Überprüfungen anhand von Risikobewertungen ist möglich. Häufig wird die Verpflichtung mit einem Verantwortungsabgrenzungsvertrag auf den Lohnhersteller übertragen.

Ob die Arzneimittel- bzw. Lohnhersteller ihrer Pflicht nachkommen, wird durch die Überwachungsbehörden im Rahmen ihrer turnusmäßigen GMP-Inspektionen immer stärker geprüft (EMA/INS/GMP/313538/2006): Neben der Überwachung der Guten Herstellungspraxis beim Hersteller lassen sich auch die schriftlichen Nachweise vorlegen, mit denen die pharmazeutische Qualität zugelieferter Wirkstoffe belegt wird. Die „Qualified Person“ des Herstellers muss das Befolgen dieser Regeln schriftlich bestätigen – sowie die persönliche Verantwortung dafür übernehmen.

Als kritische Infrastruktur unterliegen wir der Inspektion durch das BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik).

Aufgrund unseres hohen Qualitätsstandards sehen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos als „niedrig“ an. Die Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wird aus Sicht des Managements als „mittel“ eingestuft.

3.2.10. Risiken durch den Ausbau der Biotechnologieanlage

Durch den Ausbau der Biotechnologieanlage am Standort Ulm verteilen sich die Risiken durch die Gewinnabführungsverträge innerhalb der TEVA Deutschland auf die gesamte Gruppe:

Das Gesamtprojekt unterliegt regelmäßigen internen und externen Audits. Diese stellen sicher, dass die gesamten Prozesse in Bezug auf Beschaffung, Compliance, der Organisationsstruktur und das Reporting den festgelegten Vorgaben entsprechen.

Kontrollorgan ist das wöchentliche Steering Committee, welches sich aus lokalem und globalem Management zusammensetzt, um jeglichen Risiken proaktiv entgegenzuwirken.

Aufgrund des Cashflows der deutschen Teva Gesellschaften, sowie durch ein konzerninternes Darlehen, ist das Projektbudget und eventuelle Überschreitungen dessen ausreichend gesichert.

Des Weiteren gibt es das Risiko aus Unfällen während des Bau- und Installationsbetriebes, welches aufgrund der sehr guten EHS-Politik gering zu bewerten ist.

In der Gesamtbetrachtung der Risiken durch den Ausbau der Biotechnologieanlage wird die Eintrittswahrscheinlichkeit vom Management als „niedrig“ eingestuft, die Einschätzung der Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als „hoch“.

3.2.11. Rechtliche Risiken

Die im Pharmabereich immanenten Risiken aufgrund komplexer Patentsituationen werden ständig überwacht und bewertet.

Als pharmazeutischer Unternehmer sind wir nach § 94 Arzneimittelgesetz (AMG) verpflichtet, für Personenschäden aus der Herstellung und dem Vertrieb von Arzneimitteln, für deren Gefahren eine Deckungsvorsorge zu treffen.

Vertragsstrafen oder Schadensersatz wegen Lieferausfällen im Rahmen der Arzneimittelrabattverträge werden ebenso ständig überwacht und gegebenenfalls bilanziell passiviert.

Arbeitsrechtliche Risiken werden evaluiert und bei Bedarf entsprechende Rückstellungen gebildet.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit für rechtliche Risiken schätzt das Management als „niedrig“ ein, ebenso die Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

3.2.12. Risiken aus Unfällen und sicherheitstechnischen Vorfällen

TEVA Deutschland hat ein EHS-Management (Environment, Health & Safety.) basierend auf den globalen Vorgaben von Teva. Dieses zielt durch verschiedenste Maßnahmen und Verfahrensweisen auf hohe EHS-Standards und robuste Verfahrensweisen ab. Die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben und verschiedene Maßnahmen zur Sicherstellung sicherer technischer Anlagen und Verfahren ist hier ein grundlegendes Kriterium.

Risiken werden systematisch erfasst und vorausschauend bewertet und geeignete vorbeugende Schutzmaßnahmen abgeleitet. Die Beteiligung aller Mitarbeiter hierbei und die feste Verankerung von EHS-Kriterien bei den wesentlichen Entscheidungsprozessen des Unternehmens sind zentrale Säulen des Arbeitsschutzmanagements.

Der Standort wird sowohl zu internen als auch rechtlichen Vorgaben in regelmäßigen Abständen internen Konzernaudits unterzogen.

Das Risiko für das Unternehmen aus arbeitsschutzrelevanten und anlagentechnischen Unfällen wird daher im Industrievergleich als gering eingeschätzt.

Sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit hierfür als auch die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden von der Geschäftsführung jeweils als „niedrig“ eingeschätzt.

3.2.13. Umweltrisiken

Umweltrisiken werden bei TEVA Deutschland mit folgenden Instrumenten dokumentiert, bewertet und priorisiert:

- EMAS-Chancen -und Risiko-Matrix
- Site-Risk-Register (einheitlich für alle Teva-Organisationen weltweit)
- Climate Risks and Opportunity Assessment (2022)

Die Mitigation erfolgt im Rahmen unseres lokalen EMAS/ISO 14001 Managementsystems sowie im Rahmen unseres globalen EHS-Managementsystems, das mit ca. 50 EHS-Standards alle Aspekte einer sicheren und nachhaltigen Entwicklung umfasst. Weitere

Informationen hierzu können unserer Umwelterklärung und unserem ESG-Report entnommen werden, der auf unserer lokalen und globalen Homepage eingesehen werden kann.

Aus Sicht des Managements wird die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos als „niedrig“ kategorisiert. Die Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage wird als „mittel“ eingestuft.

3.2.14. Risiken durch Coronavirus – COVID 19

Durch die weltweite Verbreitung des Coronavirus SARS CoV-2 und die damit verbundene Lungenkrankheit COVID-19, besteht ein geringes Risiko für Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der TEVA Deutschland. Bei Bedarf können die erprobten Maßnahmen jederzeit wieder eingeführt werden, um den laufenden Geschäftsbetrieb sicherzustellen. Im Fokus stehen dabei die Gesundheit der Mitarbeiter, die Weiterführung der Produktion, die Rohstoff- und Materialbeschaffung sowie die kontinuierliche Versorgungssicherheit unserer Kunden.

Nach wie vor herrscht auf dem Rohstoffmarkt, wie bei allen pharmazeutischen Unternehmen, eine Abhängigkeit von China und Indien. Aufgrund der Nachwirkungen der Corona Pandemie hat sich die Lieferzeit für Maschinenersatzteile verlängert. Aus diesem Grund hat die Geschäftsleitung sichergestellt, dass sich die Bereiche Vertrieb, Supply Chain und Finance auf eventuelle Auswirkungen aus der COVID-19 Krise fokussieren und sich regelmäßig abstimmen. Ziel ist es, die Versorgung der Kunden sicherzustellen. Die TEVA Deutschland hat die Pandemie im vergangenen Jahr gut gemeistert. Nach Aufhebung fast aller Hygiene- und Abstandsregelungen hatte die Pandemie keine negativen Auswirkungen mehr auf die Geschäftsentwicklung.

In der Gesamtbetrachtung der Risiken auf Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, bedingt durch die Verbreitung des Coronavirus SARS CoV-2 und die damit verbundene Lungenkrankheit COVID-19, wird die Eintrittswahrscheinlichkeit vom Management als „niedrig“ eingestuft, die Einschätzung der Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage wird als „mittel“ erachtet.

3.2.15. Risiken durch den Russland/Ukraine Krieg

Die durch den Konflikt verursacht steigenden Energie- und Rohstoffpreise bewirken einen steigenden Kostendruck im Bereich Produktion und Logistik. Für unsere Intercompany-Warenlieferungen in russischen Rubel und in ukrainischer Hrywnja erwarten wir Kursschwankungen, welche aufgrund des geplanten Umsatzes ein überschaubares Risiko darstellen. Der Intercompany Umsatz hat sich stabilisiert und wir erwarten keine Forderungsausfälle. Wir haben keine Single-Source-Bezugsquellen mit Lieferanten aus Russland und der Ukraine. Aufgrund der konzernweiten IT-Struktur ist der Bereich Cyber Security auf dem neuesten Stand der Technik, und wir sehen somit keine Gefahr durch vermehrte Cyber Angriffe im Zusammenhang mit den derzeitigen Spannungen. Um unabhängig von Gas zu sein, wurde in der Produktion Ulm in Jahr 2022 ein Öltank installiert, welcher seit Anfang des Jahres bei Bedarf in Betrieb genommen werden kann. In Blaubeuren/Weiler war diese Vorrichtung für Gas und Öl bereits vorhanden. Des Weiteren sind Notfall – und Krisenpläne am Standort etabliert.

Aus Sicht des Managements wird die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos als „niedrig“ kategorisiert. Die Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage wird als „mittel“ eingestuft.

3.3. Chancenbericht

3.3.1. Regulatorische Chancen

Bestärkt durch das E-Health-Gesetz werden digitale Geschäftsprozesse kontinuierlich ausgebaut. Das E-Health-Gesetz regelt die Einführung digitaler Anwendungen im deutschen Gesundheitswesen durch die schrittweise Ablösung bislang papierbasierter Prozesse durch IT-unterstützte Verfahren mit dem Ziel, die Patientenversorgung zu verbessern²⁰. TEVA Deutschland hat sowohl im Finanzbereich als auch im Bereich Marketing/Vertrieb einige digitale Lösungen etabliert.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit der Mehrfachvergabe bei Ausschreibungen der Krankenkassen. Dieses Modell sichert sowohl die Versorgung der Patienten mit notwendigen Arzneimitteln als auch den Produktionsstandort Deutschland, da mehr als nur ein Anbieter den Markt bedienen kann. Dieses Mehrpartnermodell wurde auch in diesem Geschäftsjahr

²⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/E-Health-Gesetz>

angewendet. Durch unsere diversifizierte Markenstrategie können wir das Segment der günstigen Medikamente bedienen. Bedingt durch die Corona Pandemie rechnen wir in Zukunft mit schnelleren Zulassungsverfahren für unsere Produkte. Mit Einführung des Arzneimittel-Lieferengpassbekämpfungsgesetz (ALBVVG) sehen wir die Chance, dass als Ausschreibungskriterium bei Tendern, Wirkstoffquellen in Europa berücksichtigt werden. Die geplante Aufhebung der Festbeträge und Abschaffung von Rabattverträgen bei Kinderarzneimitteln ist ebenfalls wichtiger Schritt für eine verbesserte Arzneimittelversorgung in Deutschland.

3.3.2. Chancen im Produktportfolio

TEVA Deutschland ist im Bereich Produktportfolio sehr vielseitig aufgestellt. Aufgrund der Ausgewogenheit von Originalprodukten und generischen Produkten profitieren die deutschen Gesellschaften zunächst vom Produktlebenszyklus der Originale. Nach Patentablauf, mit dem Übergang in den generischen Bereich, wird das Produkt in dem generischen Produktbereich betreut.

Grundsätzlich ergeben sich Chancen aus Produkteinführungen und unserer etablierten Positionierung in diesem Bereich. Beispielhaft dafür sind Paliperidon-ratiopharm und Synofen-ratiopharm. Nach wie vor sehen wir Wachstumschancen über das gesamte OTC Portfolio, vor allem bei Diclox forte und im gesamten Vitaminbereich. Trotz des Patentablaufs von Copaxone sind wir weiterhin im Markt gut positioniert. Die Erweiterung der Zulassung von Copaxone auf stillende Frauen, die von MS betroffen sind, ist ein weiterer Meilenstein in der Erfolgsgeschichte von Copaxone. Im Bereich innovativer Produkte haben wir seit Dezember 2021 die digitale Gesundheitsanwendung „Hello better ratiopharm chronischer Schmerz“ gelistet.

Die Geschäftsleitung bewertet das Produktportfolio unserer deutschen Standorte als ausgewogen und somit grundsätzlich als Chance einer guten Positionierung im generischen Umfeld.

3.3.3. Chancen aus der Marktstrategie

Die in den letzten Jahren für die Pharmaunternehmen stark gewachsene Bedeutung der Krankenkassen und deren gesetzlicher Auftrag Rabattverträge zu schließen, bedürfen der laufenden Neujustierung der Vertriebsstrategie. TEVA Deutschland sieht die bisherige Strategie, Marktpositionierung und Profitabilität abzuwägen, als optimale Ausrichtung. Nach

Abwägung der Gesamtsituation können Tenderverträge geschlossen werden, die bewusst eine Steigerung der Marktanteile bewirken. Hinzu kommt die Fokussierung auf Neueinführungen. Mit dieser Strategie sieht die TEVA Deutschland mittelfristig ihre Chance im Markt. Mit steigendem Anteil des Geschäfts der Onlineapotheken erwarten wir positive Auswirkungen auf unser freiverkäufliches Produktportfolio.

3.3.4. Chancen durch den Ausbau der Biotechnologieanlage

Eine große Chance besteht durch den wachsenden Markt an biotechnologischen Medikamenten. Durch die Gewinnabführungsverträge innerhalb der TEVA Deutschland, ergibt sich die Chance für die gesamte Gruppe. Die hohe Kompetenz zur Herstellung von biotechnologischen Wirkstoffen der Teva in Ulm ist einer der Gründe, weshalb sich der Teva Konzern für den erheblichen Ausbau der Biotechnanlage am Standort Ulm entschieden hat. Aus Konzernsicht wird das Risiko eines Technologietransfers „inhouse“ von sensiblen biotechnologischen Anlagen durch das Know-how und die Erfahrung in diesem Bereich minimiert. Durch den Ausbau der Biotechnanlage entwickelt sich TEVA Deutschland zunehmend zu einem High-Tech-Standort und zur Drehscheibe für Biotechaktivitäten des Teva Konzerns und soll zukünftig die Wettbewerbsfähigkeit der TEVA Deutschland innerhalb des Konzerns sichern. Synergie- und Kosteneffekte erwarten wir im Bereich Personal durch die Erweiterung der Bestandsanlage mit der neuen Produktionsanlage Genesis. Biosimilars können zukünftig auch in Europa, wie bereits bei Generika Anwendungen, ausgetauscht werden, wodurch sich weitere Wachstumsmöglichkeiten im Markt ergeben.

3.3.5. Chancen durch Digitalisierung

Chancen sieht TEVA Deutschland im Bereich Digitalisierung. Neben der gesetzlichen Notwendigkeit zu digitalen Schnittpunkten zu Apotheken, Ärzten, Krankenkassen oder Großhändlern durch das E-Health-Gesetz setzt die TEVA Deutschland im Rahmen ihrer Ressourcen-Verfügbarkeit auf digitale Prozesse oder Automatisierungen. Diese Möglichkeiten werden in den unterschiedlichsten Unternehmensbereichen angewandt. In Bezug auf das E-Rezept sehen wir auch Chancen unser Geschäft im Versandhandel auszubauen. Durch die Digitalisierung der Geschäftsprozesse wird auch die Patientenversorgung verbessert. Die

digitalen Kanäle zu unseren Kunden werden ständig ausgebaut, um die Bedürfnisse unserer Kunden besser zu verstehen.

3.3.6. Chancen durch Coronavirus / COVID-19

Durch Covid-19 schreitet die Digitalisierung sowohl bei uns als auch bei Kunden und Ärzten schneller voran. Dadurch eröffnen sich neue Betreuungschancen für alle digitalen Kommunikationskanäle. Die Flexibilität im Arbeitsleben hat sich massiv erhöht und damit auch die Vereinbarkeit zwischen Arbeit und Familie. Somit besteht auch die Möglichkeit Mitarbeiter aus anderen Regionen zu rekrutieren. Eine Chance besteht auch in der Stärkung des Standortes Deutschland, um künftige Abhängigkeit von Wirkstofflieferungen aus dem Ausland zu vermeiden. Aufgrund unserer breiten Produktpalette können wir Schwankungen in einzelnen Produktbereichen kompensieren.

3.3.7. Chancen aus Shared Service Centern im Finanzbereich

Wir sehen die Chance von Skaleneffekte, welche durch die Bündelung von Aufgaben in unseren Shared Service Centern entstehen. Weiter generieren wir Kosteneinsparung durch Verlagerung in ausländische Shared Service Center.

3.4. Gesamtbild der Risiko- und Chancenlage

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass TEVA Deutschland die Risikosituation kontinuierlich überwacht und bewertet, um etwaigen Handlungsbedarf zu identifizieren. Nach Einschätzung der Geschäftsleitung weisen die im Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ dargestellten Risiken weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Die dargestellten Risiken werden als beherrschbar angesehen. Es sind keine einzelnen oder aggregierten Risiken festzustellen, welche die Unternehmensfortführung in absehbarer Zeit gefährden können.

4. Prognosebericht inklusive Ausblick

Für die TEVA Health GmbH wird für das kommende Geschäftsjahr eine leicht steigende Umsatzentwicklung erwartet. Die Gesellschaft wird weiterhin als Holding der TEVA Deutschland tätig sein und Verwaltungs- und Managementtätigkeiten ausüben.

Auf Grund der Prognosen der Unternehmen, an denen die TEVA Health GmbH unmittelbare und mittelbare Beteiligungen hält wird erwartet, dass die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen der TEVA Health GmbH in 2023 gleichbleibend sein werden.

Bezüglich des EBIT wird prognostiziert, dass dies gleichbleiben wird.

In Bezug auf den Russland/Ukraine Krieg ergeben sich nachfrageseitig keine Auswirkungen. Mit Blick auf die durchschnittlichen Beschaffungs- und Energiepreise rechnen wir mit Preissteigerungen, welche bereits in unserer Jahresplanung für 2023 berücksichtigt sind. Wir rechnen daher nur mit geringen Auswirkungen auf das EBIT, die sich auf die Produktions- und Vertriebsgesellschaften verteilen.

Unsere nicht vermeidbaren Emissionen für TEVA Deutschland in Höhe von rund 20.000t CO₂e werden wir auch im Jahr 2023 über unseren Partner atmosfair kompensieren. Durch das Hochfahren der neuen Produktionsanlagen im Bereich Teva Biotech GmbH, rechnen wir mit einem steigenden CO₂e-Verbrauch von rund 4.000t CO₂e. Auch diesen werden wir über atmosfair kompensieren.

Für das kommende Geschäftsjahr erwarten wir eine Teilnahmequote an der Mitarbeiterbefragung von 75 %.

TEVA Deutschland sieht sich für die Zukunft sehr gut positioniert. Durch die Produktvielfalt von Originalpräparaten, Generika, freiverkäuflichen Arzneimittel und biotechnologischen Produkten schaffen wir ein breitgefächertes und solides Standbein.

Sehr gut aufgestellt ist der Bereich der freiverkäuflichen Produkte, was uns die Marktführerschaft nach Packungen im Bereich der OTC-Produkte bestätigt. Hier sind wir nicht nur bei den Offizin-Apotheken, sondern auch im Bereich der Online-Apotheken sehr gut aufgestellt. Der Versandhandel machte im Geschäftsjahr ca. 26 % des gesamten OTC-Umsatzes aus.

Im Bereich der verschreibungspflichtigen Generika sehen wir unsere Stärken in der Ausgewogenheit von Profitabilität und Marktpositionierung durch Tenderverträge. Außerdem wird nach wie vor die Konzentration auf Produktneueinführungen Priorität haben. Auf diese

Themen ist unsere Vertriebsstrategie ausgerichtet, die wir fortführen werden. Mit ihr sehen wir uns gut positioniert, um Veränderungen am Markt mitzugehen.

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir für die Bereiche OTC und verschreibungspflichtige Generika einen Umsatzanstieg von 10 % für die gesamte TEVA Deutschland zum Vorjahr erzielt. Für 2023 rechnen wir mit einer Stabilisierung auf Niveau von 2022.

Durch das ausgelaufene Patent von Copaxone und durch die geringeren Wachstumschancen im Bereich der Onkologie und Schmerztherapie rechnen wir für das Spezialitätengeschäft der TEVA Deutschland mit einem Umsatzrückgang von ca. - 5 %. Hingegen rechnen wir für das Geschäftsjahr 2023 für das Produkt AJOVY® mit einem weiteren Umsatzanstieg.

Insbesondere ist auch die neue Biotechnologie-Anlage ein wesentlicher Baustein der TEVA Deutschland. Hier soll zukünftig das Teva-Eigenprodukt für chronische Migräne AJOVY® und weitere biotechnologische Produkte hergestellt werden. Wir positionieren uns als Hersteller von biotechnologischen Wirkstoffen und als attraktiver Arbeitgeber in der Region. Die Kosten werden regelmäßig überwacht und sind in der Cash-Planung berücksichtigt. Somit sind die Risiken unter Kontrolle. Die Qualifizierung der Anlagen ist für Oktober 2023 geplant die ersten Produktionsläufe zum Jahresende.

Eine der größten Herausforderungen des digitalen Zeitalters in der heutigen Geschäftswelt ist die Dynamik des Wandels des Marktes und dessen Geschwindigkeit. Ob technologisch, sozial oder wirtschaftlich – die Innovationszyklen werden immer kürzer. Digitalisierung ist für uns ein Instrument diesen Wandel anzugehen. Neben neuen Technologien, die die Digitalisierung mit sich bringt, spielt auch die Unternehmenskultur eine fundamentale Rolle, um auf diese neuen Gegebenheiten sehr agil und zielgerichtet reagieren zu können. Die Kombination von Technologie, Daten und einer innovativen Unternehmenskultur werden wir in 2023 weiter ausbauen. Wir erwarten positive Effekte, nicht zuletzt durch die neue Art und Weise, wie wir mit unseren Kunden kommunizieren.

Die weltweite Verbreitung des Coronavirus SARS CoV-2 und der damit verbundenen Lungenkrankheit COVID-19 haben keine Auswirkungen mehr auf die Geschäftstätigkeit der TEVA Deutschland.

Die TEVA Deutschland ist sich seiner sozialen und ethischen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft in der Arzneimittelversorgung, als Arbeitgeber und als Geschäftspartner stets bewusst. Transparenz und Compliance bestimmen dabei unser tägliches Handeln. Besonders in außergewöhnlichen Zeiten stellen wir uns dieser Verantwortung.

Ulm, den 26. Mai 2023



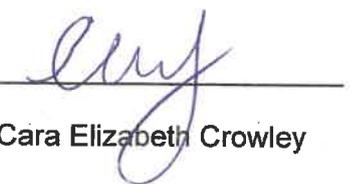
Andreas Burkhardt

Geschäftsführer



Thomas Schlenker

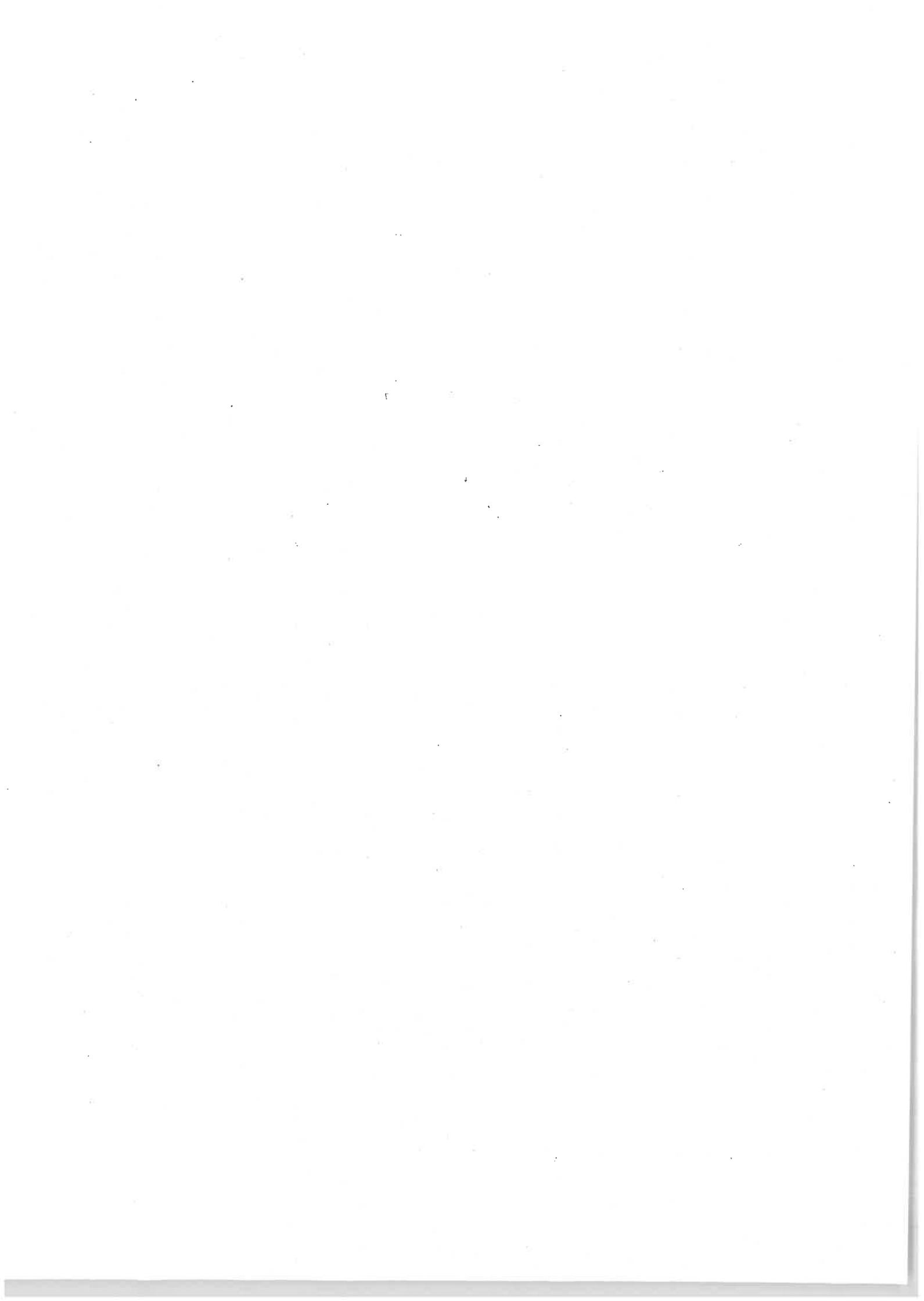
Geschäftsführer



Cara Elizabeth Crowley

Geschäftsführer

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**



TEVA Health GmbH, Ulm
Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva

A. ANLAGEVERMÖGEN

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

48.125,00

48.125,00

II. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen

2.911.309.299,66

2.911.309.299,66

2.911.357.424,66

2.911.357.424,66

B. UMLAUFVERMÖGEN

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

1.779.994.214,76

1.564.413.797,12

2. Sonstige Vermögensgegenstände

8.650.647,61

7.449.719,47

davon aus Steuern 8.650 TEUR (Vj. 7.449 TEUR)

1.788.644.862,37

1.571.863.516,59

II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

1.913.736,12

1.757.772,73

1.913.736,12

1.757.772,73

4.701.916.023,15

4.484.978.713,98

Passiva

A. EIGENKAPITAL

I. Gezeichnetes Kapital

25.000,00

25.000,00

II. Kapitalrücklage

617.645.237,11

617.645.237,11

III. Gewinnvortrag

144.537.664,49

3.446.151,49

IV. Jahresüberschuss

116.961.654,84

141.091.513,00

879.169.556,44

762.207.901,60

B. RÜCKSTELLUNGEN

1. Steuerrückstellungen

11.749.324,58

829.542,09

2. Sonstige Rückstellungen

1.235.358,48

2.690.810,87

12.984.683,06

3.520.352,96

C. VERBINDLICHKEITEN

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

18.161,97

15.443,87

2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

3.806.374.667,88

3.715.309.775,89

3. Sonstige Verbindlichkeiten

3.368.953,80

3.925.239,66

davon aus Steuern 3.392 TEUR (Vj. 3.925 TEUR)

3.809.761.783,65

3.719.250.459,42

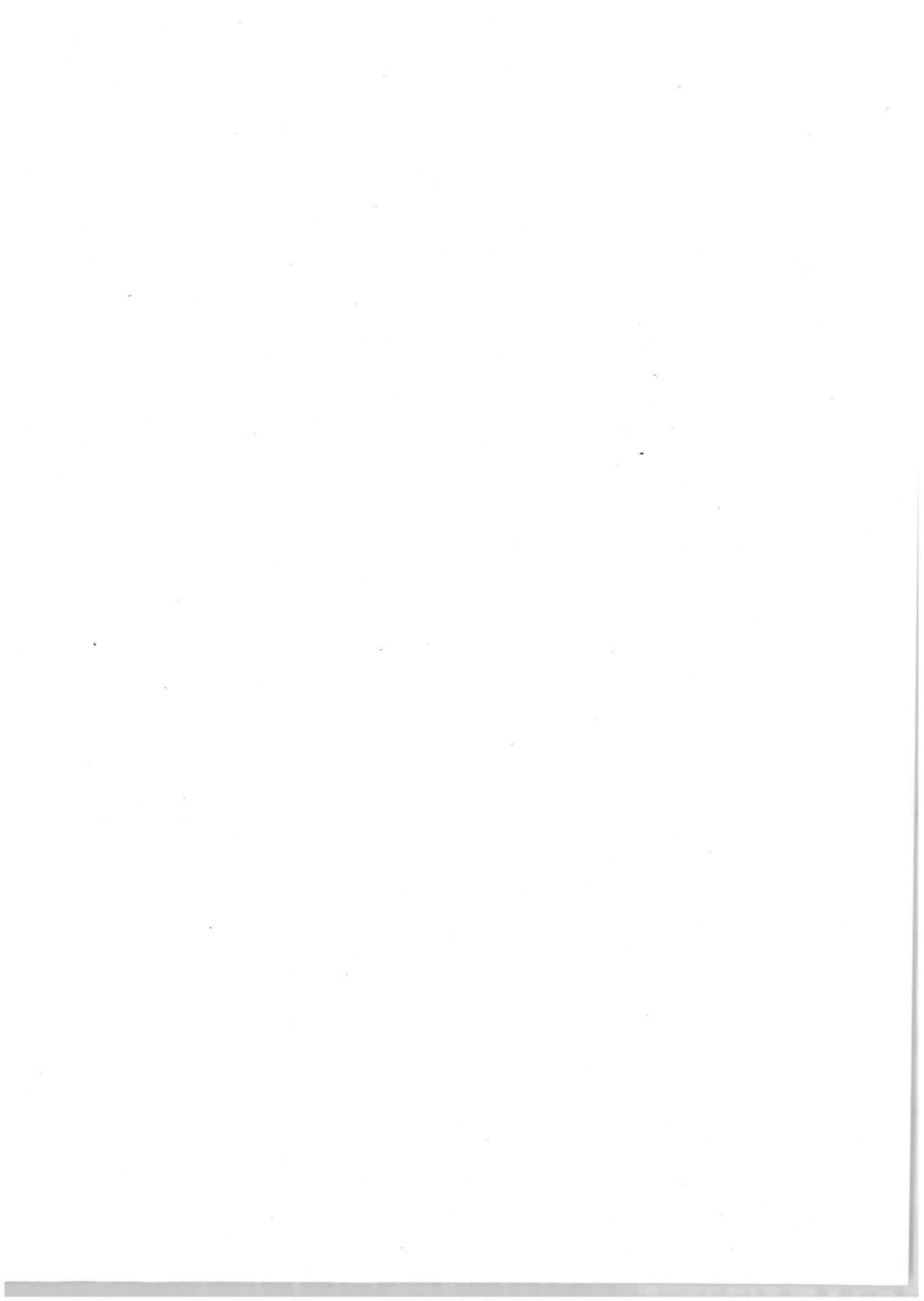
4.701.916.023,15

4.484.978.713,98



TEVA Health GmbH, Ulm
Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

	<u>2022</u> EUR	<u>2021</u> EUR
1. Umsatzerlöse	49.643.768,98	48.142.722,61
2. Sonstige betriebliche Erträge <i>(davon Erträge aus Währungsumrechnung 434.998,30 EUR; Vorjahr: 189.439,37 EUR)</i>	1.518.567,41	1.149.664,13
	<u>51.162.336,39</u>	<u>49.292.386,74</u>
3. Materialaufwand	-45.281.213,32	-41.998.243,69
4. Personalaufwand	-2.273.801,38	-2.231.808,74
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	-82.500,00	-82.500,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen <i>(davon Aufwendungen aus Währungsumrechnung 660.458,15 EUR; Vorjahr: 1.274.186,04 EUR)</i>	-2.908.391,35	-4.749.884,87
7. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	257.758.750,28	270.226.348,48
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge <i>(davon Erträge aus Abzinsung 49,15 EUR; Vorjahr: 106,71 EUR)</i>	9.292.264,23	5.864.144,27
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-100.685.025,90	-89.168.632,29
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-50.008.662,51	-46.049.692,52
11. Ergebnis nach Steuern	<u>116.973.756,44</u>	<u>141.102.117,38</u>
12. Sonstige Steuern	-12.101,60	-10.604,38
13. Jahresüberschuss	<u><u>116.961.654,84</u></u>	<u><u>141.091.513,00</u></u>



Anhang für das Geschäftsjahr vom 01. Januar - 31. Dezember 2022

1. Allgemeine Angaben

Die alleinige Gesellschafterin der TEVA Health GmbH ist die Teva Pharmaceuticals Europe B.V. mit Sitz in Amsterdam, Niederlande. Oberstes Mutterunternehmen ist die Teva Pharmaceutical Industries Ltd., Petach Tikva, Israel. Sitz der TEVA Health GmbH ist Ulm. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 725926 im Register des Amtsgerichts Ulm eingetragen.

Das Geschäftsjahr der TEVA Health GmbH entspricht dem Kalenderjahr.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr fortgeführt.

Gem. § 267 Abs. 2 HGB ist die TEVA Health GmbH eine große Kapitalgesellschaft und unterliegt damit der gesetzlichen Prüfungspflicht. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des HGB aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert. Angaben, die in der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung oder wahlweise im Anhang zu machen sind, werden insgesamt im Anhang aufgeführt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind im aktuellen Geschäftsjahr nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen, Grundstücksrechte nicht mit Grundstückslasten verrechnet worden.

Das Anlage- und Umlaufvermögen, das Eigenkapital, die Schulden sowie die Rechnungsabgrenzungsposten wurden in der Bilanz gesondert ausgewiesen und hinreichend aufgegliedert. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der

Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgliedert und erläutert.

Das Anlagevermögen weist nur Gegenstände aus, die bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Aufwendungen für immaterielle Vermögensgegenstände, die nicht entgeltlich erworben wurden, werden nicht bilanziert. Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten bewertet.

Rückstellungen werden nur im Rahmen des § 249 HGB und Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach den Vorschriften des § 250 HGB gebildet.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und kurzfristige Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet. Am Entstehungstag erfolgt die Währungsumrechnung dabei zu den jeweiligen Kursen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Eine Abzinsung erfolgte nicht, da sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände eine erwartete Restlaufzeit von weniger als einem Jahr aufweisen.

Die flüssigen Mittel werden mit dem Nennwert bewertet.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wird von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden werden einzeln bewertet.

Es wird vorsichtig bewertet, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden, berücksichtigt, selbst wenn diese erst zwischen dem

Abschlussstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Gewinne sind nur berücksichtigt, wenn sie bis zum Abschlussstichtag realisiert wurden. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt.

3. Bilanzerläuterungen

3.1. Aktiva

Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022:

Anschaffungskosten zum 01.01.2022 (gesamt)	2.912.127.776,46 €
Zugänge, Abgänge, Umbuchungen in 2022	82.500,00 €
Anschaffungskosten zum 31.12.2022 (gesamt)	2.912.210.276,46 €
Abschreibungen (kumuliert) zum 01.01.2022	770.351,80 €
Abschreibungen, Zuschreibungen und außerplanmäßige Abschreibungen in 2022	82.500,00 €
Abschreibungen (kumuliert) zum 31.12.2022	852.851,80 €
Buchwert zum 31.12.2022	2.911.357.424,66 €
Buchwert zum 31.12.2021	2.911.357.424,66 €

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Wir verweisen auf die Anteilsliste.

Die TEVA Health GmbH besitzt nur ein immaterielles Wirtschaftsgut. Hierbei handelt es sich um ein Nutzungsrecht. Für dieses haben wir seit dem 01.08.2019 die Option, das Nutzungsrecht jährlich um ein weiteres Jahr zu verlängern. Diese haben wir in 2022 wieder ausgeübt.

Es erfolgt eine jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit der Finanzanlagen; im Bedarfsfall wird außerplanmäßig ab- und nach Wegfall der Gründe entsprechend wieder zugeschrieben.

Die Werthaltigkeit der wesentlichen Finanzanlagen wird durch eine Unternehmensbewertung nachgewiesen. Diese setzt auf eine Detailplanung für die Jahre 2022 bis 2025 auf. Der Unternehmenswert wird auf Basis des gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes des Unternehmens unter Berücksichtigung einer ewigen Rente berechnet. Auf Basis der durchgeführten Bewertung ergibt sich kein Abwertungsbedarf.

Umlaufvermögen

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich auf T€ 1.779.994 (Vorjahr: T€ 1.564.414). Davon betreffen T€ 1.765.589 Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, bestehend aus Forderungen durch Cash-Pool-Darlehen (T€ 1.103.569), Intercompany Darlehen für die Abwicklung des Inhouse Bank Netting mit ausländischen Teva Standorten (T€ 393.238), Gewinnabführungsvereinbarungen (T€ 257.759) und Forderungen aufgrund der umsatzsteuerlichen Organschaft (T€ 11.023). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich auf T€ 14.405 (Vorjahr: T€ 8.066) und betreffen weiterverrechnete Dienstleistungen auf Basis von Dienstleistungsverträgen.

Die Forderungen gegenüber der Gesellschafterin Teva Pharmaceuticals Europe B.V. betragen T€ 104 (Vorjahr: T€ 227).

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen T€ 8.651 (Vorjahr: T€ 7.450). Im Wesentlichen werden Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen ausgewiesen.

3.2. Passiva**Eigenkapital**

Das Eigenkapital wurde mit dem Nominalwert angesetzt.

Das Stammkapital beträgt analog zum Vorjahr T€ 25. Die bilanzierte Kapitalrücklage wurde nach den Regelungen des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in den Vorjahren gebildet und ist mit T€ 617.645 unverändert. Im Gewinnvortrag werden T€ 144.538 ausgewiesen (Vorjahr: T€ 3.446).

Rückstellungen

Unter den Steuerrückstellungen sind die Rückstellungen für Ertragsteuern für das Jahr 2021 in Höhe von T€ 11.749 (Vorjahr: T€ 830) passiviert.

Sonstige Rückstellungen wurden mit T€ 1.235 passiviert und betreffen insbesondere Rückstellungen für ausstehende Rechnungen mit T€ 641 und personenbezogene Rückstellungen mit T€ 566 (Vorjahr: T€ 887).

Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten werden mit T€ 18 (Vorjahr: T€ 15) ausgewiesen. Es handelt sich um kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betragen T€ 3.806.375 (Vorjahr: T€ 3.715.310). Sie beinhalten einerseits Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung in Höhe von T€ 25.857 (Vorjahr: T€ 7.123). Diese resultieren aus Dienstleistungsverträgen innerhalb des TEVA Konzerns. Des Weiteren beinhalten die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 3.780.518 (Vorjahr: T€ 3.708.187). Maßgeblich ist hier ein langfristiges Darlehen gegenüber der Teva Finance Services II B.V. (Niederlande) in Höhe von T€ 1.800.000 mit einer Restlaufzeit bis zum 31.10.2024. Diese Vertragsverlängerung wurde mit Wirkung zum 01.04.2019 vereinbart. Zum 01.04.2021 wurde ein weiteres langfristiges Darlehen gegenüber der Teva Finance Services II B.V. (Niederlande) in Höhe von T€ 520.000 mit einer Restlaufzeit bis zum 31.03.2027 sowie ein langfristiges Darlehen gegenüber der ratiopharm Arzneimittel GmbH (Österreich) in Höhe von T€ 35.000 mit einer Restlaufzeit ebenfalls bis zum 31.03.2027 in Anspruch genommen.

Alle verbleibenden Verbindlichkeiten weisen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr auf.

Weiterhin sind sonstige Verbindlichkeiten aus Cash Pool (T€ 948.163), kurzfristige Darlehen in Höhe von T€ 440.344 und Verbindlichkeiten aus Organumsatzsteuer (T€ 7.592). Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin bestehen in Höhe von € 3,1 Mio. (Vorjahr: € 1,2 Mio.).

Die sonstigen Verbindlichkeiten sanken um € 0,6 Mio. auf € 3,4 Mio. Dies ist hauptsächlich auf den Rückgang der Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer zurückzuführen.

Die Gesamthöhe der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr beträgt € 1.455 Mio. (Vorjahr: € 1.364 Mio.). Weiterhin bestehen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von € 2.355 Mio. (Vorjahr: € 2.355 Mio.).

4. Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse enthalten Weiterberechnungen aufgrund von Serviceverträgen mit verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 49.644 (Vorjahr: T€ 48.143). Die Umsätze wurden

durch konzerninterne Weiterbelastungen von Verwaltungs-, Personalgestellungs- und Servicekosten erzielt.

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2022 setzen sich wie folgt zusammen:

Umsatzerlöse in T€	2022	2021
Umsatzerlöse Inland	49.071	45.620
Umsatzerlöse Ausland	573	2.523
Gesamt	49.644	48.143

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von T€ 1.519 (Vorjahr: T€ 1.150) enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 1.080). Diese stellen die periodenfremden Erträge für das Geschäftsjahr 2022 dar.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen belaufen sich auf T€ 45.281 (Vorjahr: T€ 41.998) und betreffen konzernweite Dienstleistungen auf Basis bestehender Serviceverträge.

Im Berichtsjahr werden T€ 2.274 (Vorjahr: T€ 2.232) als Personalaufwendungen ausgewiesen. Davon entfallen T€ 2.129 auf Löhne und Gehälter (Vorjahr: T€ 2.041) sowie T€ 145 auf soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (Vorjahr: T€ 190).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände betragen T€ 83 (Vorjahr: T€ 83).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen T€ 2.908 (Vorjahr: T€ 4.750).

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen belaufen sich auf T€ 257.759 (Vorjahr: T€ 270.226). Im Geschäftsjahr gibt es keine Aufwendungen aus Verlustübernahme.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge stiegen im Geschäftsjahr um € 3,4 Mio. auf € 9,3 Mio. im Vergleich zum Vorjahr. Davon entfallen T€ 9.292 auf Zinserträge aus kurzfristigen Darlehen innerhalb des Konzernverbunds.

Die Zinsaufwendungen der TEVA Health GmbH betragen € 100,7 Mio. (Vorjahr: € 89,2 Mio.). Diese betreffen in voller Höhe Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

5. Sonstige Angaben

Latente Steuern

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. In Bezug auf den Aktivüberhang bei den latenten Steuern wurde vom Ansatzwahlrecht aktiver latenter Steuern (§ 274 Abs. 1 S. 2 HGB) zum Bilanzstichtag dahingehend Gebrauch gemacht, dass keine Aktivierung erfolgt ist.

Haftungsverhältnisse (§§ 268 Abs. 7, § 285 Nr. 27 HGB) und sonstige finanzielle Verpflichtungen (§§ 251, 285 Nr. 3a HGB)

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Haftungsverhältnisse oder sonstige finanzielle Verpflichtungen:

sonstige finanzielle Verpflichtungen in T€	Gesamt	Restlaufzeiten		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	57	43	14	0
<i>davon geg. verbundenen Unternehmen</i>	0	0	0	0
aus Lizenzen	0	0	0	0
<i>davon geg. verbundenen Unternehmen</i>	0	0	0	0
	57	43	14	0

Des Weiteren bestehen zum Bilanzstichtag keine Haftungsverhältnisse oder sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Außerbilanzielle Geschäfte (§ 285 Nr. 3 HGB)

Es bestehen keine wesentlichen außerbilanziellen Geschäfte, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage notwendig sind.

Personalbestand (§ 285 Nr. 7 HGB)

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt acht Mitarbeiter (Vorjahr: sieben). Die Mitarbeiter sind alle im Angestelltensektor tätig. Es werden keine Mitarbeiter im gewerblichen Bereich und im Außendienst beschäftigt.

Es bestehen keine Altersvorsorgeverpflichtungen bei der TEVA Health GmbH.

Angaben für Organmitglieder (§ 285 Nr. 9a - 9c HGB)

Die Gesellschaft beschäftigt zum Bilanzstichtag drei Geschäftsführer.

Die Geschäftsführerbezüge belaufen sich im Geschäftsjahr auf T€ 1.292.

Organe der Gesellschaft (Geschäftsführung) (§ 285 Nr. 10 HGB)

Als Geschäftsführer sind im Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Andreas Martin Burkhardt, General Manager DE & AT, Ulm
- Herr Thomas Schlenker, Regional Finance Director DE & AT, Ulm
- Frau Hani Friedman Bouganim, Site General Manager, Ulm (bis 30.09.2022)
- Frau Cara Elizabeth Crowley, Site General Manager, Ulm (vom 01.10.2022)

Anteilsbesitz (§ 285 Nr. 11 HGB)

Nr.: Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil (%)	Beteiligung	Währung	Eigenkapital	Jahresergebnis / -verlust
1 Merckle GmbH	Blaubeuren	Deutschland	100	unmittelbar	TEUR	1.980.912	- 2)
2 Teva GmbH	Ulm	Deutschland	100	unmittelbar	TEUR	282.687	- 2)
3 Pliva Real Estate GmbH	Ulm	Deutschland	100	unmittelbar	TEUR	149.700	- 2)
4 ratiopharm Immobilienverwaltung GmbH u. Co. KG	Ulm	Deutschland	100	mittelbar	TEUR	106.066	- 1) 4)
5 ratiopharm GmbH	Ulm	Deutschland	100	mittelbar	TEUR	2.209	- 2)
6 AbZ-Pharma GmbH	Ulm	Deutschland	100	mittelbar	TEUR	36.315	- 2)
7 Teva Biotech GmbH	Ulm	Deutschland	100	mittelbar	TEUR	26	- 2)
8 Transpharm Logistik GmbH	Ulm	Deutschland	100	mittelbar	TEUR	6.178	- 2)
9 Tevapharm India Private Limited	Mumbai	Indien	45	mittelbar	TEUR	62.082	5.976 3)
10 ratiopharm Ukraine LLC	Kiew	Ukraine	100	mittelbar	TEUR	183	0 1)

1) Angaben bzgl. Haftungskapital, Eigenkapital und Jahresergebnis bzw. -verlust beziehen sich jeweils auf das Ende des letzten Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022

2) Ergebnisabführungsverträge direkt oder indirekt mit der Teva Health GmbH

3) Angaben bzgl. Eigenkapital und Jahresergebnis bzw. -verlust beziehen sich jeweils auf das Ende des Geschäftsjahres zum 31. März 2022

4) Persönlich haftender Gesellschafter der ratiopharm Immobilienverwaltung GmbH & Co. KG ist die TEVA B.V., Kommanditistin die Pliva Real Estate GmbH

Konzernzugehörigkeit (§ 285 Nr. 14 und 14a HGB)

Oberstes Mutterunternehmen ist die Teva Pharmaceutical Industries Ltd., Petach Tikva, Israel, die den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Die TEVA Health GmbH sowie ihre in- und ausländischen Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der Teva Pharmaceutical Industries Ltd., Petach Tikva, Israel, einbezogen. Der Konzernabschluss wird am Sitz des Unternehmens in Israel veröffentlicht. Eine in deutscher Sprache übersetzte Fassung wird beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und anschließend im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Unmittelbare Muttergesellschaft ist die Teva Pharmaceuticals Europe B.V., Amsterdam.

Eine gesetzliche Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes für den Teilkonzern der Teva Health GmbH besteht nach § 292 Abs. 1 Nr. 1d HGB nicht, da die TEVA Health GmbH und ihre Tochterunternehmen in den US-GAAP Konzernabschluss der Teva Pharmaceutical Industries Ltd., Petach Tikva, Israel, einbezogen werden. Die Voraussetzungen zur Inanspruchnahme der Befreiungsvorschriften nach § 292 HGB liegen vor.

Honorar des Abschlussprüfers (§ 285 Nr. 17 HGB)

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer gemäß § 285 Nr. 17 HGB betrifft den Aufwand für die Abschlussprüfung in Höhe von T€ 27.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen (§ 285 Nr. 21 HGB)

Sämtliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Berichtsjahr wurden zu marktüblichen Konditionen abgehandelt.

Nachtragsbericht (§ 285 Nr. 33 HGB)

Es gibt keine nennenswerten Ereignisse nach Abschluss des Geschäftsjahres 2022.

Ergebnisverwendung (§ 285 Nr. 4 HGB)

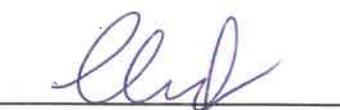
Das Geschäftsjahr 2022 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 116.962. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

TEVA Health GmbH
Ulm

Ulm, den 26. Mai 2023



Andreas Burkhardt
Geschäftsführer



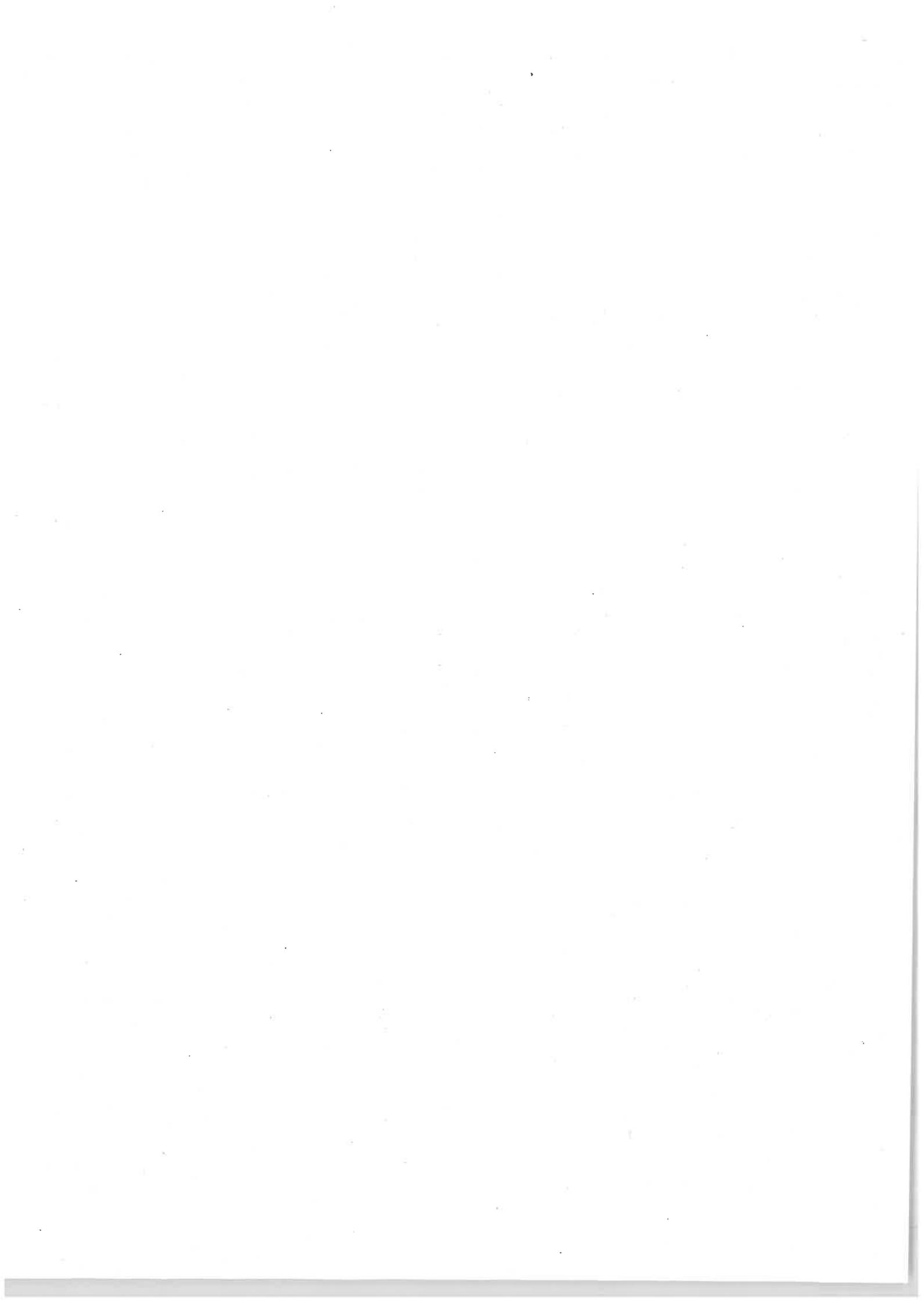
Cara Elizabeth Crowley
Geschäftsführerin



Thomas Schlenker
Geschäftsführer



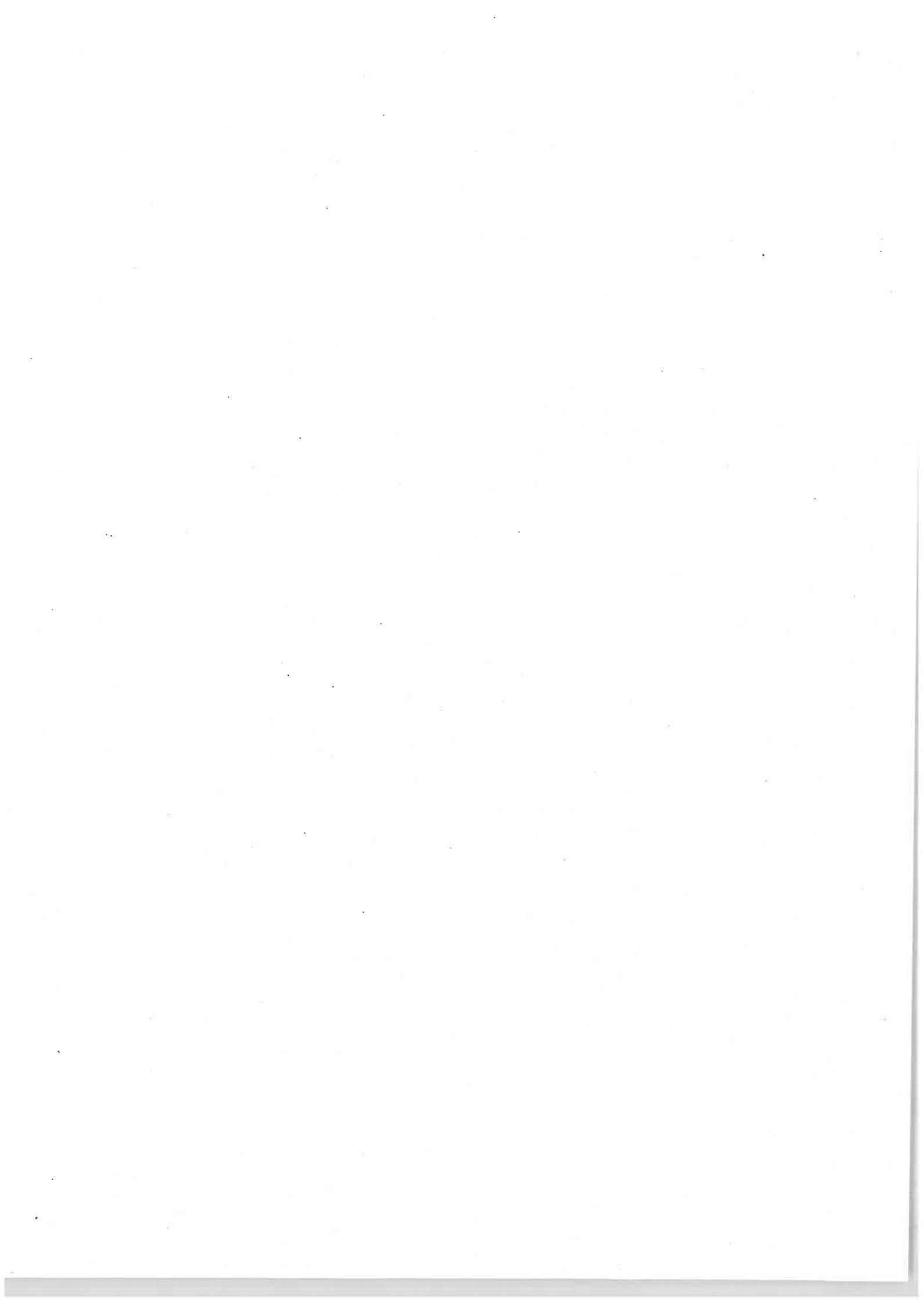
**Entwicklung des Anlagevermögens für den Zeitraum
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**



TEVA Health GmbH, Ulm

Entwicklung des Anlagevermögens für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Bezeichnung	historische Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31. 12.22 EUR	kumulierte Abschreibungen				Stand 31. 12.22 EUR	Buchwerte	
	Stand 01. 01.22 EUR	Zugänge EUR	Umbuchung EUR	Abgänge EUR		Stand 01. 01.22 EUR	Zugang EUR	Umbuchung EUR	Abgang EUR		Stand 31. 12.22 EUR	Stand 31. 12.21 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	818.476,80	82.500,00	0,00	0,00	900.976,80	770.351,80	82.500,00	0,00	0,00	852.851,80	48.125,00	48.125,00
	818.476,80	82.500,00	0,00	0,00	900.976,80	770.351,80	82.500,00	0,00	0,00	852.851,80	48.125,00	48.125,00
II. Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.911.309.299,66	0,00	0,00	0,00	2.911.309.299,66	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.911.309.299,66	2.911.309.299,66
	2.911.309.299,66	0,00	0,00	0,00	2.911.309.299,66	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.911.309.299,66	2.911.309.299,66
	2.912.127.776,46	82.500,00	0,00	0,00	2.912.210.276,46	770.351,80	82.500,00	0,00	0,00	852.851,80	2.911.357.424,66	2.911.357.424,66



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die TEVA Health GmbH, Ulm

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der TEVA Health GmbH, Ulm, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der TEVA Health GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für

unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Unterabschnitte „Mitarbeitergesundheit/Benefits“ und „Umwelt“ im Abschnitt „2.4.2. Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren“ des Lageberichts als nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des Lageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der

insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten inter-

nen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Um-

fang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 26. Mai 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

 digitally
signed by

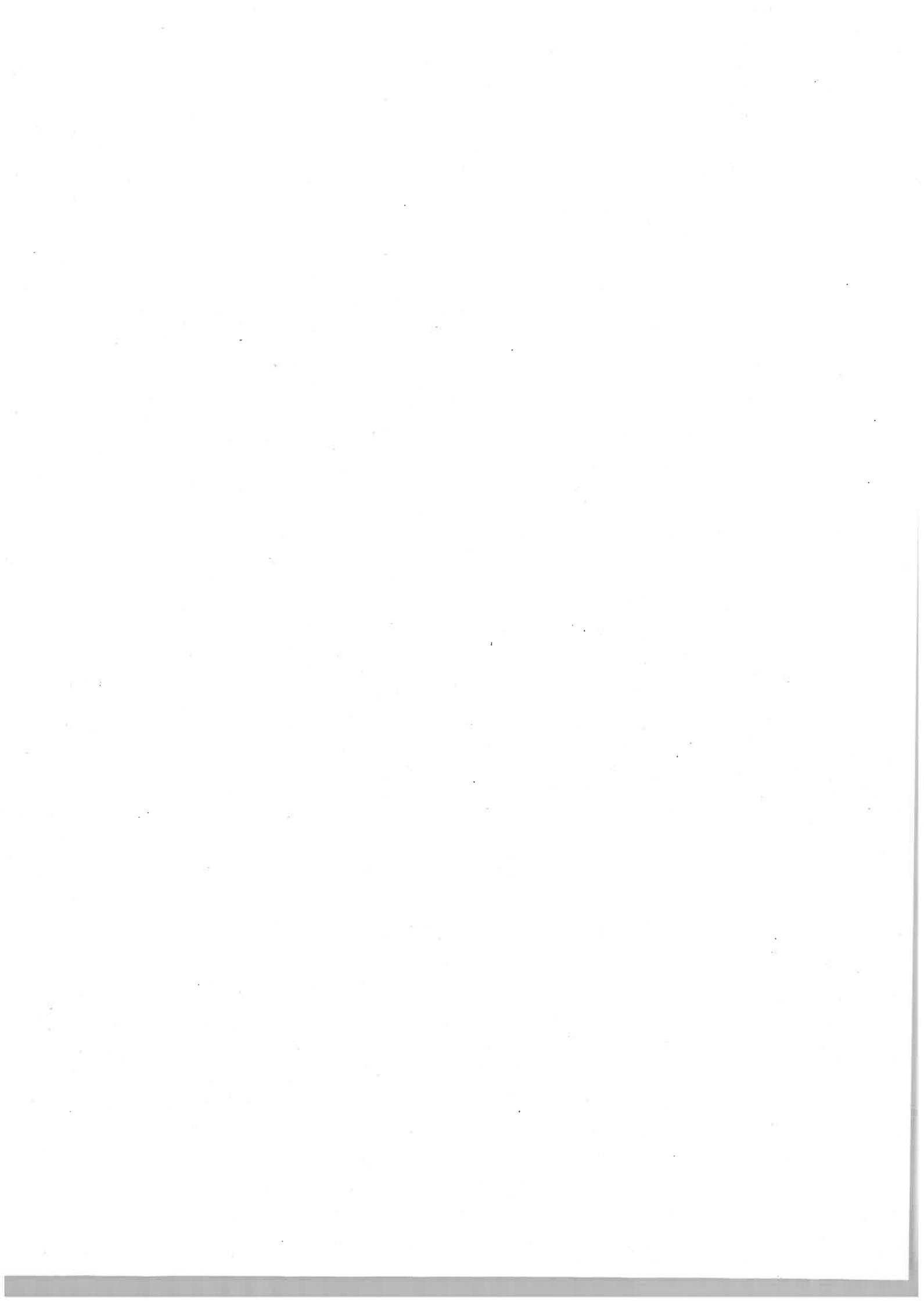
Dietmar Eglauer
Wirtschaftsprüfer

 digitally
signed by

ppa. Johanna Schano
Wirtschaftsprüferin



DEE00087981.1.1



Leerseite aus bindetechnischen Gründen



20000005551300